

# Das Deutsche Reich, die Legionärsbewegung und die Ermordung des Ministerpräsidenten Armand Călinescu

Ottmar Trașcă,  
Robert Born

Die Ermordung des Ministerpräsidenten Armand Călinescu durch ein Legionärs-Todeskommando unter der Führung des Anwalts Miti Dumitrescu am 21. September 1939 erhielt einen breiten Raum in den Abhandlungen zur Innenpolitik in Rumänien während des autoritären Regimes unter König Carol II.<sup>1</sup>, in der Geschichte der Legionärsbewegung<sup>2</sup>, in der Legionärs-Memorialistik<sup>3</sup> sowie in den Arbeiten zum Leben und Wirken des rumänischen Politikers<sup>4</sup> zugewiesen. Die Untersuchungen zu diesem Ereignis betonten bis auf wenige Ausnahmen, dass das Dritte Reich hinter der Ermordung gestanden habe. Zur Untermauerung dieser Annahme verwies man dabei einerseits auf die in Berlin herrschende Unzufriedenheit mit der Außenpolitik der rumänischen Regierung unter Armand Călinescu und andererseits auf die Absicht der Führung in Nazideutschland eine Erhebung der Eisernen Garde auf rumänischem Territorium zu provozieren in dem Augenblick wenn die Wehrmachtsverbände während ihres Vorstoßes in Polen in die Nähe der Grenze zu Rumänien kämen. Paradoxerweise wurde diese Meinung erstmalig von dem Diplomaten Alexandru Cretzeanu geäußert, der 1939 das Amt des Generalsekretärs des Außenministeriums innehatte. Dieser behauptete in seinen Memoiren, die 1957 in London veröffentlicht und 1995 ins Rumänische übersetzt wurden, "es gab eine Reihe von Gründen, die es

---

<sup>1</sup> Vgl. hierzu vor allem: Petru Ignat, Gheorghe Matei, *Asasinarea lui Armand Călinescu*, "Magazin istoric", Jg. 1, Nr. 7/1967, S. 71-76; Al. Gh. Savu, *Dictatura regală (1938-1940)*, Bukarest, 1970, S. 335-337; Florea Nedelcu, *De la restaurație la dictatura regală. Din viața politică a României 1930-1938*; Cluj-Napoca, 1981, S. 429-431.

<sup>2</sup> Mihai Fătu, Ion Spălățelu, *Garda de Fier organizație teroristă de tip fascist* (die zweite Auflage), Bukarest, 1980, S. 240-245; Francisco Veiga, *Istoria Gărzii de Fier 1919-1941. Mistica ultranaționalismului*, Bukarest, 1993, S. 261-262; Armin Heinen, *Legiunea Arhanghelul Mihail. Mișcare socială și organizație politică. O contribuție la problema fascismului internațional*, Bukarest, 1999, S. 400-401 (deutsche Ausgabe Armin Heinen, *Die Legion "Erzengel Michael" in Rumänien. Soziale Bewegung und politische Organisation. Ein Beitrag zum Problem des internationalen Faschismus*, München, 1986); Puiu Dumitru Bordeiu, *Mișcarea Legionară în Dobrogea între 1933-1941*, Constanța, 2003, S. 196-197; Ilarion Țiu, *Mișcarea Legionară după Corneliu Codreanu. I: Dictatura regală (februarie 1938-septembrie 1940). Mecanismele schimbului de generație*, Bukarest, 2007, S. 152-153.

<sup>3</sup> Horia Sima, *Sfârșitul unei domnii sângeroase. Pagini din istoria Gărzii de Fier*, Timișoara, 1995, S. 16 ff.; Mihail Sturdza, *România și sfârșitul Europei. Amintiri din țara pierdută*, Rio de Janeiro-Madrid, 1966, S. 160 ff.

<sup>4</sup> Nicolae Chivulescu, *Armand Călinescu. Om de stat și conducător de țară*, Bukarest, 1998, S. 280 ff.

glaubhaft erscheinen ließen, dass das Attentat Teil einer weit breiter angelegten Verschwörung war, durch die Hitler versuchte eine Erhebung der Eisernen Garde zu provozieren. Das Datum selbst – der 21. September – schien absichtlich für diesen Schlag gewählt worden zu sein, da an jenem Tage die deutschen Verbände während ihrer Verfolgung der übrig gebliebenen polnischen Einheiten durch Galizien, die rumänische Grenze erreichen sollten. Die Strategen in Berlin setzten auf die Anwesenheit dieser siegreichen Verbände in der Nähe unseres Landes und erhofften sich davon eine ausreichende Lähmung der Autorität des Königs und der Regierung um auf diesem Wege den Erfolg des Staatsstreiches zu sichern. Dies war auch der Grund weshalb die Attentäter angewiesen wurden nicht zu fliehen – was für diese relativ problemlos möglich gewesen wäre – sondern versuchen sollten den Radiosender in Bukarest in ihre Gewalt zu bringen und das Signal für die allgemeine Erhebung zu verbreiten. Die Erhebung selbst hätte einen ausreichenden Vorwand für den Einmarsch der Wehrmacht in Rumänien zur «Wiederherstellung der Ordnung» geboten<sup>5</sup>.

Die in den Memoiren von Alexandru Cretzeanu dargelegte Version der Ereignisse wurde von der Mehrheit der rumänischen Historiker, vor allem in den vor 1989 erschienenen historiographischen Arbeiten, übernommen. Dieser Zugang erscheint wenig überraschend, wenn man bedenkt, dass in den Arbeiten, die unter dem kommunistischen Regime in Rumänien erschienen sind, die Legionärsbewegung stets als eine nazistische Fünfte Kolonne dargestellt wurde. Angesichts der Tatsache, dass die von Alexandru Cretzeanu eingeführte Version dem kommunistischen Regime bei seinen Bemühungen, die historische Wahrheit über die Legionärsbewegung und deren Beziehungen zum Dritten Reich zu verschleiern, entgegenkam, wurde diese Sicht der Dinge wiederholt und bisweilen von den rumänischen Historikern mit Blick auf die jeweiligen Zielen „angepasst“. Folglich beschränkten sich die Historiker Al. Gh. Savu und Florea Nedelcu in ihren Studien zum innenpolitischen Leben während der Periode des autoritären Regimes Carols II. im Kern auf die Wiederholung der eingangs vorgestellten Version der Ereignisse<sup>6</sup>. In ihrer Arbeit zur Eisernen Garde – die bis 1989 gewissermaßen die offizielle Lesart des kommunistischen Regimes zu diesem Komplex bilden sollte – vertraten die „Historiker“ Mihai Fătu und Ion Spălățelu in einer verwirrenden Mischung von realen Angaben und erdichteten Fakten die Ansicht, dass die Ermordung des Premierministers Armand Călinescu durch die Legionärsbewegung in Zusammenarbeit mit der Gestapo vorbereitet worden sei, die Durchführung vor Ort durch den Kommandanten der Eisernen Garde Horia Sima koordiniert worden sei, der vor allem zu diesem Zwecke nach Rumänien gekommen sei: „Die Vorbereitungen für das Attentat wurden auf Anregung und unter der direkten Anleitung der nazistischen Spionageeinrichtungen in der ersten Septemberwoche

<sup>5</sup> Alexandru Cretzeanu, *Ocazia pierdută* (Einführung von Valeriu Florin Dobrinescu, Ausführung von Sherman David Spector), Iași, 1995, S. 58.

<sup>6</sup> Al. Gh. Savu, *op. cit.*, S. 335; Fl. Nedelcu, *op. cit.*, S. 429-430.

durchgeführt. Am 19. September verlässt die Terroristengruppe unter Anführung von Horia Sima Berlin. Wenige Zeit später reisten alle heimlich nach Rumänien ein und begannen mit der Umsetzung der Pläne zur Beseitigung Carols II. und Armand Călinescu. Auf dem Weg von Deutschland nach Rumänien machte die Gruppe einen Halt in Ungarn, in Szeged, dem Zentrum des Horthy-Terrors, um dort die Planungen abzuschließen. Eine weitere, im Lande befindliche Gruppe von Legionären hatte beschattete Armand Călinescu seit geraumer Zeit und spähte die von diesem zurückgelegten Strecken aus. Der ursprüngliche Plan sah vor, beide Attentate zeitgleich auszuführen, da sich jedoch die Chancen dies so durchzuführen zu können als gering erwiesen, betrieb Sima fortan fieberhaft die Vorbereitung des Attentats auf Armand Călinescu. Der mit einer Genauigkeit, charakteristisch für Leute, für die das Verbrechen zum Beruf geworden ist, vorbereitete Anschlag wurde von Miti Dumitrescu, einem alten Terroristen gemeinsam mit neun weiteren Legionären ausgeführt. Als Frau verkleidet beaufsichtigte Horia Sima das grausame Verbrechen aus nächster Nähe (sic! – n. n.)<sup>7</sup>.

Im Gegensatz zu den weiter oben vorgestellten historiographischen Positionen, zeichnen sich die von ausländischen Historikern verfassten Arbeiten zur Legionärsbewegung durch eine weitaus treffendere und differenziertere Behandlung der Ereignisse, mit denen wir uns hier beschäftigen, aus. So äußert der Historiker Andreas Hillgruber in seiner beachtlichen Studie zur Entwicklung der rumänisch-deutschen Beziehungen im Zeitraum 1938-1944 die Meinung, dass das Attentat auf Premierminister Armand Călinescu ausschließlich durch den Wunsch der Legionäre bestimmt war, "die Ermordung C. Z. Codreanu, die dieser [Călinescu – n. n.] angeordnet hatte" zu rächen. Mehr noch, nach Ansicht von Hillgruber hat das Attentat den deutschen Interessen nicht nur nicht genützt, sondern ganz im Gegenteil, diesen geschadet, da die Beziehungen zwischen Bukarest und Berlin, die gerade erst nach der Krise im Vorjahr wieder aufgenommen worden waren "erneut für einen Moment unterbrochen wurden"<sup>8</sup>. Eine vergleichbare Position vertritt Armin Heinen, ein weiterer deutscher Historiker. In seiner hervorragenden Studie zur Legionärsbewegung behauptete Heinen und argumentierte dabei sehr überzeugend, dass Nazideutschland an der Vorbereitung des Attentats nicht beteiligt war, da Berlin in Armand Călinescu einen vertrauenswürdigen Gesprächspartner sah. Aus dieser Perspektive bedeutete die Ermordung des rumänischen Premierministers für die Führung des Dritten Reichs "ein Verhängnis"<sup>9</sup>. Der spanische Historiker Francisco Veiga betonte schließlich auch, dass die Anführer der Legionärsbewegung – vor allem Horia Sima – von der Idee den Tod des Căpitans zu rächen, besessen waren. Diese Obsession bildete den Ausgangspunkt für die Beseitigung des Premierministers "mittels eines in der Durchführung recht einfachen Attentats, bei

<sup>7</sup> Mihai Fătu, Ion Spălățelu, *op. cit.*, S. 241.

<sup>8</sup> Andreas Hillgruber, *Hitler, Regele Carol și Mareșalul Antonescu. Relațiile germano-române 1938-1944*, Bukarest, 1994, S. 100.

<sup>9</sup> Armin Heinen, *op. cit.*, S. 401.

dem dessen Wagen von einem anderen Auto abgedrängt wurde und dabei der Körper des Opfers von Kugeln durchsiebt wurde, was gewissermaßen eine charakteristische «Unterschrift» der Legionäre darstellte.<sup>10</sup> Die zuletzt genannten Arbeiten, die den in der kommunistischen Periode von der rumänischen Geschichtsschreibung formulierten Positionen widersprechen, erschienen nach 1990 als Übersetzungen in Rumänien und sind somit sowohl der Forschung wie auch der Öffentlichkeit zugänglich. Trotzdem übernahmen rumänische Forscher, die sich mit dieser Frage beschäftigten in einigen Fällen weiterhin die von wissenschaftlichem Standpunkt am wenigsten überzeugenden Positionen, die bereits vor 1989 in die Diskussion eingeführt worden waren. Diesbezüglich sind vor allem die Behauptungen der Historiker Ilarion Țiu bzw. Nicolae Chivușescu von Bedeutung. Laut Ilarion Țiu ist es kaum vorstellbar, das "obwohl keinerlei Informationen über eine Verwicklung Berlins in die Vorbereitung des Attentats vorliegen, die deutsche Regierung nichts von den Vorbereitungen der Legionäre in der Reichshauptstadt mitbekommen hat"<sup>11</sup>. Andererseits weist Nicolae Chivușescu darauf hin, dass "nach mehreren Versuchen zur Beseitigung des mutigen und energischen Armand Călinescu, der Befehl der Naziführer ausgeführt wurde"<sup>12</sup>, eine Meinung, der selbst die Ausführungen des hier genannten Autors wie auch die von ihm angeführten Quellen widersprechen!

An diesem Punkt unserer historiographischen Darstellung angelangt können wir feststellen, dass trotz der Vielzahl von wissenschaftlich mehr oder wenig begründeten, bzw. mehr oder weniger sachdienlichen Meinungen zu den Hintergründen der Ermordung Armand Călinescus, ist es der rumänische Historiographie bis in die Gegenwart nicht gelungen, die Hypothese einer deutschen Beteiligung an dem von den Mitgliedern der Eisernen Garde ausgeführten Attentat an dem rumänischen Premierminister eindeutig zu widerlegen. Im Folgenden werden wir einige Dokumente aus dem Politischen Archiv des Auswärtigen Amtes Berlin veröffentlichen, die nach unserer Meinung dazu beitragen können die Haltung Deutschlands gegenüber dem Politiker Armand Călinescu bzw. zu dem Attentat, das an diesem verübt wurde, aufzuklären. Die rumänische Historiographie behauptete, vor allem vor 1989, dass der Hauptgrund, der die Führung des Dritten Reichs unzufrieden erscheinen ließ die "feindliche" Politik gegenüber Berlin gewesen sei, dabei verwies man auf die Repressalien gegenüber den Mitgliedern der Legionärsbewegung in den Jahren 1938-1939 sowie die von der rumänischen Regierung im September 1939 ergriffenen Maßnahmen zugunsten der polnischen Flüchtlinge<sup>13</sup>. Diese Elemente hätten die Entscheidung Berlins zur physischen Ausschaltung Armand Călinescus beschleunigt. Die deutschen Dokumente, die wir im Anhang veröffentlichen widersprechen allerdings diesen Behauptungen. So hob Wilhelm Fabricius, der Generalbevollmächtigte Gesandte in Bukarest in seinen an

---

<sup>10</sup> Francisco Veiga, *op. cit.*, S. 261.

<sup>11</sup> I. Țiu, *op. cit.*, S. 152.

<sup>12</sup> N. Chivușescu, *op. cit.*, S. 303.

<sup>13</sup> Siehe Al. Gh. Savu, *op. cit.*, S. 334-335; Fl. Nedelcu, *op. cit.*, S. 428-429.

das Auswärtige Amt gerichteten Berichten hervor, dass der rumänische Ministerpräsident Armand Călinescu dem Reich im Jahre 1939 eine Reihe von wichtigen wirtschaftlichen Konzessionen gemacht hatte. Diesbezüglich betonte Fabricius in einem Bericht über die Persönlichkeit Armand Călinescus, den er wenige Tage nach dem Tod des rumänischen Politikers nach Berlin geschickt hatte: "Călinescu hat gerade in den letzten Monaten seines Lebens und in den politisch schwierigen Zeiten dieses Sommers bewiesen, dass er sich auch gegen starke Widerstände und gegen unermüdliche Versuche der englisch-französischen Politik durchsetzen konnte. Seine Mitarbeit beim Zustandekommen des deutsch-rumänischen Wirtschaftsabkommens am 23. März 1939 ist bekannt. Seinem Einfluss ist es wohl in erster Linie zu verdanken, dass die für das Deutsche Reich so außerordentlich wertvollen, teilweise als Vorschusszahlungen gemachten Erdöllieferungen im August d. Js. bewilligt wurden. Diese Entscheidung traf Călinescu noch bevor die weltpolitische Situation durch den deutsch-russischen Pakt eine entscheidende Wendung erfahren hatte. Ich selbst habe mit dem verstorbenen Ministerpräsidenten noch in den letzten Tagen über großzügige Ankäufe polnischer Waffen durch Rumänien gegen Zusage von Erdöllieferungen verhandelt. Dieser Gedanke ging von Călinescu selbst aus, der sich vollkommen darüber klar war, was es bedeutete, dass Rumänien unmittelbar nach der Niederwerfung Polens durch Deutschland mit dem Deutschen Reich einen Vertrag über die Ablieferung der Waffen des verbündeten Polens an Rumänien abschließen wollte". Folglich bewertete Fabricius das Verschwinden Armand Călinescus als "schwerer Schlag für die deutsch-rumänischen Beziehungen, weil Călinescu ein Mann war, der mit Energie und Klarheit ein Zusammengehen mit Deutschland anstrebte"<sup>14</sup>.

Da Berlin durch die Gesandtschaft in Bukarest Informationen bekommen hatte wonach in den rumänischen Regierungskreisen Gerüchte über eine mögliche Beteiligung Deutschlands an der Ermordung kursieren würden<sup>15</sup>, leiteten die Nazibehörden eine Untersuchung zur Einschätzung der Haltung der Legionäre, die sich auf deutschem Gebiet aufhielten, zu den in Rumänien stattgefundenen Ereignissen, ein. In zwei umfangreichen Berichten, die am 6. bzw. 26. Oktober 1939 an das Auswärtige Amt gerichtet wurden, wies das RSHA darauf hin, dass das Attentat ein ausschließliches Unternehmen der Mitglieder der Legionärsbewegung gewesen sei, die den Tod Corneliu Zelea Codreanu rächen wollten. Die deutschen Behörden hingegen seien an der Vorbereitung und Ausführung des Attentats nicht beteiligt gewesen<sup>16</sup>. Der Anführer des Todesschwadrons, Miti Dumitrescu, der

<sup>14</sup> Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes Berlin, Deutsche Gesandtschaft Bukarest, Karton 24, 13/2 I. A. 5 Akten betreffend Rumänien Innenpolitisch, Band 9, April 1939-Januar 1940 (Im Folgenden als PAAAB). Siehe Dokument Nr. 10.

<sup>15</sup> PAAAB, R 29696, Büro des Staatssekretärs, Rumänien, Bd. 1, November 1938-31. Januar 1940, D 82801; R 103617, Pol. IV Rumänien-Innere Politik, Parlaments und Parteiwesen, Bd. 5, D 599607. Siehe Dokument Nr. 6.

<sup>16</sup> PAAAB, R 35489, RAM-Film-Nr. 3, F 3 0471-0473; R 35554, RAM – Film – Nr. 17, Band. 2, F 17 126-128. Siehe die Dokumente 14. und 15.

Anwalt aus Ploiești, der sich für eine gewisse Zeit in Deutschland aufgehalten hatte, verfolgte das Ziel, durch die Ermordung Armand Călinescus eine Erhebung gegen das autoritäre Regime Carol II. zu provozieren: "Der Haupttäter Mitica Dumitrescu habe an sich nicht nur den Anschlag auf das Leben des Premierministers unternommen, sondern mit der Ermordung von Călinescu den Staatsstreich auf die herrschende Regierung vorbereiten sollen. Zwei Monate, nachdem Dumitrescu den Auftrag erhalten und die Mannschaft zugewiesen bekommen habe, sei die Verbindung zu ihm gerissen. Die 'Eiserne Garde' habe zwei Monate nach dem Auftrag davon abgesehen, im Lande einen Aufstand zu unternehmen, da sie ein Eingreifen Ungarns gefürchtet habe. Dumitrescu habe davon nichts gewußt und deshalb allein gearbeitet. Aus diesem Grunde sei er auch zum Rundfunksender gefahren, um die Ermordung bekanntzugeben und den Putsch vorzubereiten"<sup>17</sup>. Folglich sind wir der Meinung, dass durch die Veröffentlichung der 19 Dokumente aus dem Politischen Archiv des Auswärtigen Amtes in Berlin, die Annahme einer Beteiligung Nazideutschlands an dem Attentat auf Armand Călinescu endgültig widerlegt wird. Unsere Schlussfolgerung bedeutet jedoch nicht automatisch eine Aufklärung der Umstände unter denen Armand Călinescu sein Leben verloren hat. Unserer Meinung nach ist nicht auszuschließen, dass entsprechend den Behauptungen der deutschen Entscheidungszirkel wie auch bekannten Anführer der Eisernen Garde, das Attentat durch die Geheimdienste eines anderen Staates, der mit der Politik der Regierung unter Armand Călinescu unzufrieden war, ausgeführt worden ist. Diese Annahme gilt es durch künftige Forschungen zu bekräftigen oder zu entkräften.

---

<sup>17</sup> PAAAB, R 35554, RAM – Film – Nr. 17, Band. 2, F 17 126-128. Siehe Dokument Nr. 16.

## Anlagen

### Dokument Nr. 1

Telegramm  
(Geh. Ch. V.)

Bukarest, den 10. September 1939 23.50 Uhr

Ankunft: den 11. September 1939 2.50 Uhr

Nr. 495 v. 10.9.

Wir machen immer wieder Feststellung, daß seitens Mitglieder ehemaliger Eiserner Garde Falschmeldungen durch unsere Agenten eingebracht werden, die offenbar darauf abzielen, Neutralitätspolitik Rumänischer Regierung bei uns zu kompromittieren. Militärattaché<sup>18</sup> und Luftattaché<sup>19</sup> teilen diese Auffassung.

Wenn auch an früherer aufrichtiger Gesinnung Eiserner Gardisten zu Deutschland nicht zu zweifeln war, muß jetzt doch dringend gewarnt werden, ihren Agentenmeldungen zuviel Glauben zu schenken, da ihnen an einen Konflikt Deutschland-Rumänien gelegen ist. Anheimstelle Vorsicht auch gegenüber dortigen Gardisten und bitte Information Abw. und OKW.

Fabricius<sup>20</sup>

---

<sup>18</sup> Carl Richard Heinrich Wahle (1892-1975), deutscher Berufsoffizier. Trat 1912 in die Armee ein und nahm am Ersten Weltkrieg teil. In der Zwischenkriegszeit Tätigkeit in unterschiedlichen Militärkommandements bzw. in der Spionageabwehr des Heeres (1931-1934). Militärattaché in Bukarest (01.08.1938-15.10.1940); Kommandierender des 267. Infanterie Regiments (15.10.1940-31.12.1941); Reservist des OKH (01.01-01.07.1942); Militärkommandant der Stadt Hamburg (01.07.1942-16.11.1943); Kommandeur der 214. Infanteriedivision (01.01-15.02.1944); Kommandeur der 719. Infanteriedivision (15.02-01.08.1944); Kommandeur der 47. Infanteriedivision (01.08-04.09.1944); in amerikanischer und britischer Kriegsgefangenschaft (04.09.1944-1947). Oberstleutnant (ab 01.04.1936); Oberst (ab 01.10.1938); Generalmajor (ab 01.07.1942).

<sup>19</sup> Alfred Gerstenberg (1893-1959), deutscher Berufsoffizier. Trat 1912 in die Armee ein und nahm am Ersten Weltkrieg teil; Luftwaffenoffizier der „Richthofen“-Staffel (1916-1917). Rückzug im Jahre 1926, ab 1934 erneut bei der Luftwaffe; Leiter des Generalstabs der Reserveeinheiten der Luftwaffe (01.10.1934-31.07.1936); Taktischer Lehrer an der Kampffliegerschule in Tutow (01.08.1936-31.05.1938); Luftwaffenattaché in Warschau (01.06.1938-01.09.1939); Luftwaffenattaché in Bukarest (01.09.1939-27.08.1944); Befehlshaber der deutschen Luftwaffenmission in Rumänien (15.02.1942-27.08.1944); Oberst (ab 01.10.1938); Generalmajor (ab 01.09.1941); Generalleutnant (ab 01.09.1943); in sowjetischer Gefangenschaft (28.08.1944-12.10.1955).

<sup>20</sup> Wilhelm Fabricius (1882-1964), deutscher Berufsdiplomate. Jurastudium an den Universitäten Freiburg im Breisgau, Berlin und Gießen, Doktor der Rechte (1908). Trat im April 1910 in den diplomatischen Dienst. Vizekonsul in Kairo (1912-1914); Vizekonsul in Konstantinopel (1914-1918) und (1925-1931); Vizekonsul in Zürich (1918-1920); Rückkehr nach Berlin zurück, wo er in

Hergestellt in 13 St.  
Davon sind gegangen:  
Nr. 1 an Pol IV (Arb. St.).  
Nr. 2 " R.A.M.  
Nr. 3 " St.S.  
Nr. 4 " Chef A.O.  
Nr. 5 " B.R.A.M..  
Nr. 6 " Dir. Pers.  
Nr. 7 " " Pol.  
Nr. 8 " Dg. Pol.  
Nr. 9 " Dir. W.  
Nr. 10 " " Recht  
Nr. 11 " " Presse  
Nr. 12 " " Kult  
Nr. 13 " pers. Stab (Hewel<sup>21</sup>)

Dies ist Nr. 2

Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes Berlin, R 29696, Büro des Staatssekretärs, Rumänien, Bd. 1, November 1938-31. Januar 1940, D 82741 [PAAAB]; Arhivele Naționale Istorice Centrale, colecția Microfilme S.U.A. – documente germane microfilmate la Alexandria/Virginia, rola 262, c. 82741 [ANIC].

---

der Personal- und Verwaltungsabteilung des Außenministeriums wirkte (1920-1921); Konsul in Saloniki (1921-1925); Legationsrat (1931), bzw. Botschaftsrat an der Deutschen Botschaft in Ankara (1932-1936); Gesandter in Bukarest (April 1936-Januar 1941). Nach seiner Abberufung von diesem Posten wurde er dem Außenministerium unterstellt, bekam jedoch bis zum Ende des Krieges weitere bedeutende offizielle Aufträge zugewiesen.

<sup>21</sup> Walther Hewel (1904-1945), deutscher Politiker und Diplomat. Ingenieursstudium an der TU München; Beteiligung an dem Novemberputsch 1923. Referent für die deutsch-britischen Angelegenheiten in der Dienststelle Ribbentrop (1937); Chef des persönlichen Generalstabs von Außenminister Joachim von Ribbentrop (ab 1938); Verbindungsbeamter zwischen dem Außenminister und Adolf Hitler (ab 1938). Legationsrat (ab Juni 1938); Vortragender Legationsrat (ab April 1939); Generalbevollmächtigter (ab September 1940); Botschafter für besondere Verwendung (ab März 1943). Mitglied der SS; Standartenführer SS (ab 1938); Oberführer SS (ab 1940); Brigadeführer SS (ab 1942). Selbstmord im Mai 1945.



## Dokument Nr. 2

T.i.Z.

Auswaertig Berlin

Nr. 604 vom 21. September 1939.

citissime.

Ministerpräsident Calinescu<sup>22</sup> den ich noch um 13.15 Uhr sprach und der mir strenge Handhabung Maßnahmen gegen Polenflüchtlinge und deren Überwachung zusagte, der sicher ferner lebhaft für Heeresgerät aus polnischer Beute interessierte und Rüstungsminister<sup>23</sup> darüber telephonische Anweisungen geben wollte, der sich schließlich dahin aussprach daß- durch diese Rüstungslieferungen weitere enge Verbindung Rumäniens mit Deutschland natürliche Folge sein würde, ist auf Heimweg bei Brücke von Cotroceni ermordet worden. Mörder die in einem Auto mit No. aus Ploesti waren haben 5 Schüsse auf Auto Ministerpräsidenten abgegeben der sofort getötet wurde.

Angeblich sollen Mörder an Radiostation geeilt sein und dort um 14.05 Uhr unter Bedrohung der Wache und des Personals Rundfunks mit Waffe Nachricht vom Ermordung durch Eiserne Gardisten durchgegeben haben. Alsdann seien sie verhaftet worden. Über ihre Person verlautet noch nichts. Vermutlich sind Täter von Polen oder Secret Service gedungene Personen die Neutralitätspolitik des Ministerpräsidenten zerschlagen wollen.

---

<sup>22</sup> Armand Călinescu (1893-1939), rumänischer Politiker, Rechtsanwalt und Ökonom. Jura- und Philosophiestudium an der Universität Bukarest; Promotion in Politik- und Wirtschaftswissenschaften in Paris. Mitglied der Nationalen Bauernpartei, Abgeordneter im rumänischen Parlament (1926-1937); Gründungsmitglied der Front der Nationalen Wiedergeburt (FRN) (1938). Innenminister in der Regierung Octavian Goga (Dezember 1937-Februar 1938), sowie der vom Patriarchen Miron Cristea angeführten Regierungen (März 1938-März 1939). Vorsitzender des Ministerrates, Innenminister und Verteidigungsminister 07.03-21.09.1939 bzw. 21.02-21.09.1939). Erklärter Gegner der Legionärsbewegung, einer der Hauptinitiatoren der massiven Repressionen gegenüber der Legion in den Jahren 1938-1939. Getötet durch ein Attentat einer Legionärsmannschaft unter der Führung des Rechtsanwalts Miti Dumitrescu am 21.09.1939.

<sup>23</sup> Victor Slăvescu (1891-1977), rumänischer Wirtschaftswissenschaftler und Politiker. Wirtschaftswissenschaften Studium den Universitäten München und Halle; Doktor der Wirtschaftswissenschaften (1914). Bedeutendes Mitglied der National Liberalen Partei (PNL), Leiter der PNL Organisation im Landkreis Galați, Abgeordneter und Senator der PNL während mehrerer Legislaturperioden. Titularprofessor an der Akademie für Wirtschafts- und Industriestudien in Bukarest (1931-1947); Unterstaatssekretär im Finanzministerium (14.11.1933-03.01.1934); Finanzminister (05.01.1934-01.02.1935); Rüstungsminister (01.02.1939-04.07.1940). Korrespondierendes (ab 1936), bzw. Titularmitglied der Rumänischen Akademie der Wissenschaften (ab 17.05.1939). Eingekerkert in Sighet (06.1950-07.1955). Autor eines bedeutsamen wirtschaftswissenschaftlichen Oeuvres.

Bitte auch an DNB<sup>24</sup> ohne Wiedergabe Inhalts meiner Besprechungen.

gez. Fabricius

\*) Randbemerkung: „Nr. 5139/39; I A 5“.

PAAAB, Deutsche Gesandtschaft Bukarest, Karton 24, 13/2 I. A. 5 Akten betreffend Rumänien Innenpolitisch, Band 9, April 1939-Januar 1940; R 29696, Büro des Staatssekretärs, Rumänien, Bd. 1, November 1938-31. Januar 1940, D 82788; ANIC, colecția Microfilme S.U.A. – documente germane microfilmate la Alexandria/Virginia, rola 262, c. 82788.

### Dokument Nr. 3

Durchdruck.

#### Notiz.

Um 18.15. Uhr meldet Radio New York:

Wie aus Bukarest bekannt wird, bezeichnen rumänische Diplomaten die Ermordung Calinescu's als ein Zeichen der Tätigkeit der Eisernen Garde. Die rumänischen Grenzen seien gesperrt. Die ersten Anzeichen der erhöhten Tätigkeit der Eisernen Garde hätten sich bei kürzlicher Verhaftung einiger Deutschen bemerkbar gemacht. Bekanntlich erhalte die Eiserner Garde ihre Finanzierung und ihre Direktiven aus Berlin.

Berlin, den 21. September 1939.

gez. von Sonnleithner<sup>25</sup>.

#### Verteiler:

St.S.

U.St.S.Pol.

Dg. Pol.

V.L.R.Heinburg<sup>26</sup>.

---

<sup>24</sup> DNB – Deutsches Nachrichtenbüro GmbH. Im Jahre 1933 durch die Fusion der Agenturen *Continental Telegraphen Compagnie*, *Wolffs Telegraphenbüro* und *Telegraphen Union* entstanden. Von 1933 bis 1945 fungierte die DNB als offizielle Nachrichtenagentur des Dritten Reichs.

<sup>25</sup> Franz Edler von Sonnleithner (1905-1981), österreichischer Beamter und Diplomat. Trat 1938 in den diplomatischen Dienst; Legationssekretär (1938), Legationsrat (ab März 1939); Vortragender Legationsrat (ab April 1941), Generalbevollmächtigter (ab März 1943) des Ministerialbüros und persönlichen Generalstabs von Außenminister Joachim von Ribbentrop (1938-1945).

<sup>26</sup> Curt Heinburg (1885-1964), deutscher Berufsdiplomate. Jurastudien an den Universitäten Heidelberg, Tübingen und Berlin (1903-1906); Promotion (1912). Trat 1914 in den diplomatischen Dienst; Nahm aktiv am Ersten Weltkrieg teil. Vizekonsul in Rotterdam (29.01-03.11.1918); Konsul

PAAAB, R 29696, Büro des Staatssekretärs, Rumänien, Bd. 1, November 1938-31. Januar 1940, D 82781; ANIC, colecția Microfilme S.U.A. – documente germane microfilmate la Alexandria/Virginia, rola 262, c. 82781.

## Dokument Nr. 4

### Notiz.

Heute um 16 Uhr meldet der Rundfunksender London folgendes:

Die Rumänische Regierung gibt offiziell bekannt, daß Ministerpräsident Calinescu ermordet worden sei. Calinescu sei im März von König Carol<sup>27</sup> eingesetzt worden und als Gegner der Eisernen Garde bekannt.

Eine ähnliche Meldung war später im jugoslawischen Rundfunk zu hören. Auch von der Nachrichtenstelle des O.K.W. wurde eine Rundfunkmitteilung über die Ermordung Calinescus aufgefangen.

Um 17.30 Uhr meldet Rundfunksender London neuerdings, daß Calinescu auf einer Autofahrt durch die Straßen Bukarests erschossen worden sei. Kurz nach 2 Uhr hätte die Radiostation Bukarest ihre Sendungen eingestellt, nachdem vorher ein großer Lärm im Sender zu hören gewesen war. Eine Telefonverbindung mit Bukarest sei seit 2 Uhr nicht mehr herzustellen. Der Rumänische Gesandte in Budapest<sup>28</sup> habe auf Anfrage

---

in Maastricht (04.11.1918-21.01.1919); In die Zentrale des Auswärtigen Amtes zurückberufen, wirkte er in der Personalabteilung bzw. beim Staatssekretär für wirtschaftliche Angelegenheiten (16.01.1919-18.01.1920); Legationssekretär - ab 1922 Legationsrat der Gesandtschaft in Bukarest (19.02.1921-05.04.1924); Referent in der Personalabteilung und der Verwaltung des Auswärtigen Amtes (26.03.1924-27.11.1926); Konsul in Alexandria (27.11.1926-09.11.1933); Legationsrat – ab 1935 Vortragender Legationsrat – im Auswärtigen Amt, übernahm dort die Leitung des Südosteuropa Referats (09.11.1933-28.02.1938); Vortragender Legationsrat – ab 1940 Gesandter – innerhalb des Auswärtigen Amtes, Leiter des Referates IVa/Balkan, Italien und Äthiopien (28.02.1938-21.05.1943); Generalkonsul in Triest (21.05.1943-14.06.1944); Leiter der Dienststelle Altenburg für Rumänien und Bulgarien (16.12.1944-Januar 1945). Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde er erneut in den diplomatischen Dienst berufen (1950-1952).

<sup>27</sup> Carol II. von Hohenzollern-Sigmaringen (1893-1953), König von Rumänien (08.06.1930-06.09.1940). Ältester Sohn von König Ferdinand I. und der Königin Maria, Erbprinz (27.09.1914-04.01.1926): Nach einer ersten Ehe mit Zizi Lambrino, die als morganatische Ehe eingestuft wurde, heiratete er 1921 die Fürstin Elena von Griechenland. Dieser Ehe entstammte der künftige König Mihai I. Im Januar 1926 verzichtete er auf die Erbprinz-Würde und ließ sich in Frankreich unter dem Namen Carol Caraiman nieder. Rückkehr nach Rumänien am 07.06.1930, wo er am darauf folgenden Tag offiziell zum König proklamiert wurde. Nach einer widersprüchlichen Herrschaft, die sowohl durch beachtliche Leitungen wie auch politische und soziale Verwerfungen gekennzeichnet war, zwang man Carol II. im September 1940 zugunsten seines Sohnes Mihai auf den Thron zu verzichten. Nach einem kurzen Aufenthalt in Spanien ließ sich Carol II. endgültig in Portugal (Estoril) nieder, wo er auch seine Geliebte Elena Lupescu heiratete.

<sup>28</sup> Raoul Bossy (1894-1975), rumänischer Historiker und Berufsdiplomat. Trat nach dem Jurastudium und Studien an der École Libre des Sciences Politiques in Paris in den diplomatischen Dienst und durchlief sukzessive alle Stufen einer außergewöhnlichen diplomatischen Karriere vom

bestätigt, daß die Rundfunksendungen eingestellt worden seien und die telefonische Verbindung mit Bukarest unterbrochen sei.

Um 16 Uhr ruft Gesandter Fabricius an und gibt bekannt, daß Calinescu durch 6 Eiserner Gardisten ermordet wurde. Eine DNB-Meldung, die der Gesandte Fabricius gebilligt habe, mit ausführlicher Schilderung sei unterwegs.

Berlin, den 21. September 1939.

gez. von Sonnleithner.

Verteiler:

St.S.

U.St.S.Pol.

Dg. Pol.

V.L.R.Heinburg.

PAAAB, R 29696, Büro des Staatssekretärs, Rumänien, Bd. 1, November 1938-31. Januar 1940, D 82782; ANIC, colecția Microfilme S.U.A. – documente germane microfilmate la Alexandria/Virginia, rola 262, c. 82782.

## Dokument Nr. 5

zu rot 47

21.9.39

Bukarest, 21. September. Der rumänische Ministerpräsident Calinescu ist Donnerstag mittag kurz vor 14 Uhr ermordet worden. Der Ministerpräsident fuhr durch ein Villenviertel in der Nähe des Königlichen Schloßes zu seiner Wohnung. Ein Bauernwagen stand mitten auf der Straße, sodaß das Auto die Fahrt verlangsamten musste. In diesem Augenblick sprangen aus einem anderen Auto, das dem Wagen des Ministerpräsidenten gefolgt war, mehrere Männer, stürzten sich auf Calinescus Wagen und feuerten aus Revolvern acht Schüsse ab. Wie durch Augenzeugenberichte festgestellt ist, wiesen beide Seitenfenster des Wagens Einschüsse auf.

---

Legationsattaché (1916) bis zum Gesandten der Klasse I (1939). Stabschef im Außenministerium (Juni 1920); Legationssekretär in Rom (ab 15.11.1921); politischer Direktor im Rahmen der Präsidentschaft des Ministerrates; Legationssekretär in Rom (ab 24.03.1926); Generalsekretär der Regentschaft (28.07.1927-07.06.1930); Legationsrat in Wien (ab 01.11.1931); Gesandter in Helsinki (01.02.1934-01.11.1936); Gesandter in Budapest (01.11.1936-25.09.1939), Rom (25.09.1939-15.10.1940), Bern (16.10.1940-01.03.1941), Berlin (01.03.1941-15.06.1943) und Kopenhagen (11.09.1941-15.06.1943); Repräsentant des Rumänischen Roten Kreuzes beim Internationalen Komitee vom Roten Kreuz in Genf (25.08.1943-15.01.1946). Nach der Machtübernahme durch die Kommunisten entschied sich Bossy für das Exil und engagierte sich nachhaltig im Kontext der rumänischen Exilgruppen: Mitglied (ab 1948) bzw. Präsident (ab 1950) des Selbsthilfekomitees der geflüchteten Rumänen; Mitglied (ab 1954) der Assembly of Captive Nations of Europe. Raoul Bossys außergewöhnliche diplomatische Karriere wurde durch eine beachtliche historiographische Tätigkeit ergänzt, die mehrere bedeutende Arbeiten zur Geschichte der rumänischen Diplomatie in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts umfasst.

Calinescu und der ihn begleitende Polizeibeamte waren auf der Stelle tot, der Fahrer des Wagens wurde leicht verletzt.

Wenige Minuten nach der Tat, etwa 14.05 Uhr, dragen dieselben Männer, die vom Tatort ungehindert entkommen waren, unter Gewaltanwendung in das Gebäude des Bukarester Rundfunksenders ein, stürzten in der Senderraum, stellten die Schallplatte ab und eine auf-

Forts. rot. 48

17.50-17.56 Sämisch – Schickert<sup>29</sup> – Bukarest ad.

Nr. 262

21. September 1939

Blatt 48

Nichtzensiert ! Nicht zur Veröffentlichung !

...Schallplatte ab und eine aufgeregte Stimme sagte in das Mikrophon: „Ministerpräsident Calinescu wurde getötet. Eine Gruppe der Eisernen Garde hat ihn gerichtet“. Darauf trat Funkstille ein. Um 14.20 wurde mitgeteilt: „Wir haben durch einen bedauerlichen Zwischenfall unterbrochen, die Sendung wird fortgesetzt“. Um 14.25 Uhr wurde diese Mitteilung wiederholt, worauf nach einer Schallplatteneinlage um 14.31 Uhr der Nachrichtendienst begann und Unterhaltungsmusik folgte.

Von dem Vorfall hatte das Haus des Rundfunks sofort die Polizei benachrichtigt, die in das Gebäude eindrang und sechs Attentäter festnahm. Diese stammen aus Lojecsi (?)<sup>30</sup>.

Die Bukarester Öffentlichkeit wurde auf das Attentat durch diesen Zwischenfall im Rundfunk und das seltsame Gebaren im Rundfunk aufmerksam. Als nach einiger Zeit eine Bestätigung der Ermordung Calinescus erlangt werden konnte, waren die telefonischen Auslandsverbindungen von der Polizei bereits unterbrochen worden. Berichterstatter, die sich sofort an den Tatort begaben, haben dort auch das Auto Calinescus und den Bauernwagen sowie die Leiche des Polizeibeamten neben einer Blutlache gesehen.

Es ist offen, ob Provokation vorliegt. Der Grund für dieses Attentat ist, daß Calinescu Träger der rumänischen Neutralitätspolitik war. Eiserne Garde hatte Losung ausgegeben, in Anbetracht der schwierigen außenpolitischen Lage die Neutralität Rumäniens unter keinen Umständen durch Terrorakte zu gefährden. In den letzten Tagen starke Erregung in polnisch-französischen Kreisen wegen Calinescus strikter Neutralitätspolitik, wegen Internierung polnischer Regierung und wegen Entwaffnung der nach Rumänien geflohenen polnischen Truppen, und schließlich wegen

---

<sup>29</sup> Klaus Schickert (1909-?), deutscher Journalist und Politiker. Mitglied der NSDAP – nr. 2635473 (ab 01.05.1933). Rumänienkorrespondent des Deutschen Nachrichtenbüros DNB, Leiter des DNB Büros in Bukarest (1939-1942); Interimsdirektor (ab 19.10.1943) und ordentlicher Direktor (ab 01.09.1944) des *Institut zur Erforschung der Judenfrage* in Frankfurt am Main. Ferner Verfasser einer Reihe von rassistischen Schriften zur „Judenfrage“ in Ungarn (*Die Judenfrage in Ungarn: jüdische Assimilation und antisemitische Bewegung im 19. und 20. Jahrhundert*, 2. Auflage, Essen, 1943) und Bulgarien (*Evrejskijat Vupros*, Sofia, 1943).

<sup>30</sup> Gemeint ist Ploiești.

Zurückbehaltung der zweiten Hälfte des polnischen Goldes. Der ehemalige polnische Außenminister Beck<sup>31</sup> war Calinescu in herausforderndem Ton begegnet, sodaß dieser sich Becks Benehmen entschieden verbieten mußte. Es ist daher wahrscheinlich, daß Ermordung Calinescus primär nicht in der Absicht der Eisernen Garde lag, sondern in der geradezu teuflischen Absicht pol-

Forts. rot 49 unten

18.10-Bukarest (Sämisches) ad-ar-hpt

zu rot 49 Forts. von Blatt 48

Fortsetzung von Blatt 48.

...teuflischen Absicht polnischer Kreise und das ihnen zur Verfügung stehenden englischen Geheimdienstes, die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Rumänien durch einen gemeinen Mord zu stören und den ihnen unbequemen Staatsmann zu beseitigen, und durch den Umweg über die Eisernen Garde Deutschland zu verdächtigen. Dadurch konnte man hoffen, das rumänische Volk gegen Deutschland aufzuwiegeln, das Steuer der rumänischen Außenpolitik herumzuwerfen und in den bisher friedlichen Raum des Südostens eine Brandfackel zu werfen.

(Anmerkung: Sehr schwierige Verständigung. Daher nur Stichworte erhalten.)

(DNB-Vertreter)

18.13 -(Sämisches)- Bukarest hpt/ad

PAAAB, R 29696, Büro des Staatssekretärs, Rumänien, Bd. 1, November 1938-31. Januar 1940, D 82783-82785; ANIC, colecția Microfilme S.U.A. – documente germane microfilmate la Alexandria/Virginia, rola 262, c. 82783-82785.

**Dokument Nr. 6**

Funk-Telegramm

(Geh. Ch. V.)

---

<sup>31</sup> Józef Beck (1894-1944), polnischer Berufsoffizier und Politiker. Nahm am Ersten Weltkrieg als Kavallerieoffizier teil; entschiedener Unterstützer der Politik von Marschall Józef Piłsudski. Generalstabschef der polnischen Armee im polnisch-sowjetischen Krieg; polnischer Militärattaché in Paris (1922-1923); Verteidigungsminister (1926-1930); Vize-Premierminister und Vize-Außenminister (1930-1932); Außenminister (1932-1939). Als Politiker und Außenminister verfolgte er eine Gleichgewichtspolitik zwischen der UdSSR und dem Deutschen Reich, die 1939 scheiterte. Nach der Niederlage Polens flüchtete er nach Rumänien, wo er im Juni 1944 in Stănești verstarb und bestattet wurde.

Bukarest, den 22. September 1939

Ankunft: den 22. September 1939 10.50 Uhr

Cito !

Ohne Nummer vom 22. Sept.

Hofminister<sup>32</sup> erklärte mir, daß Rumänische Regierung alles tue, um Gerüchte, die in Rumänien über deutsche Beziehungen zu Eisernen Garde und Mörder Ministerpräsidenten kursieren, zu unterbinden. Diesem Zwecke diene auch gestrige Rundfunkverlautbarung. Indessen habe Hauptmörder Dimitrescu<sup>33</sup> ausgesagt, daß er aus Deutschland mit Hilfe eines Gardisten namens Popovici<sup>34</sup> ausgeist sei; rumänische Grenze habe er am 17. September von Ungarn aus überschritten. Übrige Mörder seien bekannte hiesige Gardisten, die man in der letzten Zeit nicht mehr so scharf beobachtet habe.

Er bat, wir möchten Maßnahmen ergreifen, um Gardisten, die noch in Deutschland seien, streng zu bewachen und an Ausreise verhindern. Er nannte Horia ? a<sup>35</sup>

---

<sup>32</sup> Ernest Urdăreanu (1897-1985), rumänischer Berufsoffizier und Politiker. Enger Mitarbeiter von König Carol II.; königlicher Adjutant des Palastvorstehers (1935); Vizemarschall (1936), bzw. Marschall des Palastes (ab 1937); Hofminister (27.03.1938-04.09.1940) – hielt König Carol II. die Treue und folgte diesem ins Exil.

<sup>33</sup> Miti Dumitrescu (1913-1939), rumänischer Rechtsanwalt, aus Ploiești stammender Legionär. Obwohl er nicht offiziell in die Legionäre Bewegung eingegliedert wurde, zeigte er starke Sympatien für diese Organisation. Teilnahme an dem von den staatlichen Stellen initiierten Prozess gegen Corneliu Zelea Codreanu als Anwalt der Verteidigung. Setzte sich nach Codreanus Ermordung nach Deutschland ab. Kehnte im September 1941 illegal nach Rumänien zurück wo er an der Spitze der Legionärs-Mannschaft „Răzbnătorii“ [Die Rächer] am 21.09.1939 den Ministerpräsident Armand Călinescu ermordete. Nachdem Attentat stellten sich die Legionäre und wurden noch am gleichen Tag verhört, gefoltert und am Tatort hingerichtet. Ihre Leichen stellte man für mehrere Tage neben einem Schild mit der Aufschrift: „So werden alle Landesverräter sterben“, aus.

<sup>34</sup> Er bezieht sich auf Alexandru Popovici (1904-?), rumänischer Chirurg, prominentes Mitglied der Legionärsbewegung. Medizinstudium, von den kommunistischen Stellen 20.02.1952 zu 24 Monaten Gefängnis verurteilt, kam 1954 frei. Haft in den Arbeitslagern von Capul Midia, Cernavodă und Poarta Albă. Erneute Verhaftung 1957 und Verurteilung zu sieben Jahren Gefängnis wegen Aufwiegelung. Haft in den Gefängnissen von Jilava und Aiud, Freilassung im Jahre 1964.

<sup>35</sup> Er bezieht sich auf Horia Sima (1907-1993), rumänischer Politiker. Jura-, Literatur- und Philosophiestudium, Mitglied der Legionärsbewegung seit 1927. In diesem Rahmen übernahm zwischen 1938-1940 eine Reihe von hohen Ämtern und wurde von Corneliu Zelea Codreanu als einer seiner möglichen Nachfolger benannt. In der Nachfolge der durch die Staatsstellen 1938-1939 ausgelösten Verfolgung der Bewegung flüchtete er auf deutsches Staatsgebiet, von wo er im Frühjahr illegal nach Rumänien zurückkehrte. Nach dem Grenzübertritt verhaftet, willigte Sima ein mit den Behörden zusammenzuarbeiten und avancierte sogar kurzzeitig zum Minister für Religion und Bildung in der Regierung von Ion Gigurtu. Am 8 Juli 1940 erklärte er seinen Rücktritt aus der Regierung und widersetzte sich den territorialen Zugeständnissen vom Sommer 1940 indem er Maßnahmen organisiert, die auf die Abdankung König Carols II. abzielten. Nach der Ernennung zum Kommandanten der Legionärsbewegung im September 1940, wurde Vize-Präsident des

Voghen<sup>36</sup> und Popovici. Ferner versprach er sich besondere Wirkung auf öffentliche Meinung, wenn von Eiserner Garde in deutscher Presse abgerückt oder getroffene Maßnahmen bekanntgegeben würden. Ich verwies ihn dem gegenüber auf heutige Äußerungen deutscher Presse, die hier veröffentlicht werden könnten.

Es erscheint jedenfalls zweckmäßig, rigorose Maßnahmen hiesiger Polizei gegen Gardisten, die jetzt sicher erneut einsetzen werden, in deutscher Presse nicht zu kritisieren.

Fabricius

Hergestellt in 13 St.

Davon sind gegangen:

Nr. 1 an Pol IV (Arb. St.).

Nr. 2 " R.A.M.

Nr. 3 " St.S.

Nr. 4 " Chef A.O.

Nr. 5 " B.R.A.M..

Nr. 6 " Dir. Pers.

Nr. 7 " " Pol.

Nr. 8 " Dg. Pol.

Nr. 9 " Dir. W.

Nr. 10 " " Recht

Nr. 11 " " Presse

Nr. 12 " " Kult

Nr. 13 " pers. Stab (Hewel)

Dies ist Nr. 3

PAAAB, R 29696, Büro des Staatssekretärs, Rumänien, Bd. 1, November 1938-31. Januar 1940, D 82801; R 103617, Pol. IV Rumänien-Innere Politik, Parlaments und Parteiwesen, Bd. 5, D 599607; ANIC, colecția Microfilme S.U.A. – documente germane microfilmate la Alexandria/Virginia, rola 262, c. 82801; *Akten zur deutschen auswärtigen Politik 1918-1945, Serie D: 1937-1945 Band VIII Die Kriegsjahre Erster Band 4.*

---

Ministerrates der national-legionären Regierung des Generals Antonescu. Von Machtgier angetrieben, strebte er nach der gesamten Macht im Staate indem er im Januar 1941 eine Erhebung gegen den General Antonescu organisierte. Nach der Niederlage flüchtet er nach Deutschland, wo er bis zum Ende des Krieges bleiben musste. Ministerpräsident der rumänischen „Nationalregierung“ in Wien (August 1944-Mai 1945). Lies sich nach 1945 in Spanien nieder.

<sup>36</sup> Er bezieht sich auf Ion Victor Voien (1906-?). rumänischer Ingenieur, Publizist und Diplomat. Jurastudium. Prominentes Mitglied der Legionärsbewegung, Mitglied der Gruppe „Axa“. Flüchtete 1939-1940 nach Deutschland, wo er als Mitarbeiter des Pressedienstes des Propagandaministeriums wirkte. War unter der national-legionären Regierung Gesandter in Rom (Oktober 1940-Februar 1941). Er wurde am 02.12.1948 von der rumänischen kommunistischen Machthabern verhaftet und für 24 Monate administrativ in den Gefängnissen vom Ocnele Mari, Aiud und Gherla interniert. Anschließend unter dem Vorwurf der Verschwörung gegen die sozialistische Ordnung zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Verbrachte seine Haft in den Gefängnissen von Galați, Jilava und Aiud. Begnadigung 1963.



*September 1939 bis 18. März 1940, Baden-Baden-Frankfurt am Main, 1961, Dokument.  
Nr. 120, S. 94.*

**Dokument Nr. 7**

K.: LS Dr. Platzer<sup>37</sup>

e.o.P. 12.065

Berlin, den September 1939

1.) An die in der Anlage

bezeichneten Missionen

Nr.

Telegramm (offen)

Wie aus Bukarest gemeldet wird, ist rumänischer Ministerpräsident Armand Calinescu Donnerstag um 14 Uhr ermordet worden. Es ist offensichtlich, daß auch hier England seine Hand im Spiele hat. Ministerpräsident Calinescu ist Engländern Dorn im Auge gewesen, seit er die von anderer Seite gewollte Einreihung Rumäniens in „Friedensfront“ der Westmächte ablehnte. Auf seine persönliche Initiative ist Kurs striktester Neutralität zurückzuführen, den Rumänien in letzten Wochen eingehalten hat und der auch in rumänischer Presse zum Ausdruck kam. Wenn man hinzufügt, daß Calinescu einer der Hauptträger deutsch-rumänischer wirtschaftlicher Zusammenarbeit gewesen und bis zuletzt viel Entgegenkommen auf diesem Gebiet bekundete, so rundet sich Bild dieses Mannes als einer England im Wege stehenden Persönlichkeit klar ab.

Nachdem von Londoner Gesandten Tilea<sup>38</sup> gegen Deutschland entfachte Hetze im Zusammenhang mit angeblichen deutschem Wirtschaftsultimatum zusammengebrochen war, mußte England auf neue Mittel und Wege sinnen, um seine brüchige „Friedensfront“ auf dem Balkan und im Nahen Osten entsprechend zu

---

<sup>37</sup> Wilfried Platzer (1909-1981), österreichischer Berufsdiplomats. Jura- und Politikwissenschaftsstudien in Wien (1928-1932); Doktor der Rechte (1933). Mitglied der NSDAP (01.10.1940-1944). Trat in den österreichischen diplomatischen Dienst (19.12.1934); Legationssekretär im Bundeskanzleramt (1934-1938). Nach dem „Anschluß“ Österreichs Eintritt in den deutschen diplomatischen Dienst (31.01.1939) mit dem Rang eines Legationssekretärs; Legationssekretär – ab Februar 1942 Legationsrat – im Auswärtigen Amt, Abteilung für Information und Presse (Referat X/Wirtschaftlich-Koloniale Fragen, Völkerbund, etc; Leiter des Referates II/Frankreich) (02.04.1938-04.1945). Nach dem Krieg Eingliederung in den österreichischen diplomatischen Dienst, übernahm dort von 1947 bis 1974 eine Reihe wichtiger Funktionen als Departementsleiter, Botschafter in Washington bzw. London.

<sup>38</sup> Viorel Tilea (1896-1972), rumänischer Politiker, Journalist und Diplomat. Teilnahme am Ersten Weltkrieg in der österreichisch-ungarischen Armee und vertrat nach dem Ende des Weltkriegs die Rumänen Siebenbürgens bei der Friedenskonferenz. Übernahm 1920 die Leitung der Jugendorganisation des PNȚ. Gesandter in London (Januar 1939-September 1940). Nach der Machtübernahme durch General Ion Antonescu, wieder ins Land zurückgerufen, verweigerte er die Rückkehr und lies sich in England nieder.

untermauern. Dabei ist ihm – wie im Falle „Athenia“, wo Churchill<sup>39</sup> einen englischen Dampfer torpedieren ließ, um den Verdacht auf Deutschland zu lenken – kein Mittel zu schlecht gewesen. Noch in letzten Tagen meldeten englischen Journalisten aus Czernowitz, das seit langem als eine Zentrale englischer Agenten bekannt ist, daß man im dortigen Deutschen Haus 40 Volksdeutsche als Spione verhaftet habe, weil sie angeblich mittels eines Geheimsenders landesverräterische Meldungen nach Berlin abgegeben hätten. Dies war offenbar erster Auftakt zu dem noch schlimmeren Verbrechen der Anstiftung zur Ermordung Calinescus, so daß auch diese Blutschuld – ganz gleich von welcher Seite sie auch tatsächlich durchgeführt worden sei – Englands Werk ist.

Deutschland beklagt den Tod dieses Staatsmannes, der sich gerade in letzter Zeit in erfolgreicher Weise um Verbesserung der deutsch-rumänischen Beziehungen und Aufrechterhaltung einer nach allen Seiten korrekten Neutralität Rumäniens bemüht hat.

Braunstumm<sup>40</sup>

\*) Randbemerkung: „ab 22/9.39“.

PAAAB, R 29696, Büro des Staatssekretärs, Rumänien, Bd. 1, November 1938-31. Januar 1940, D 82791-82792; ANIC, colecția Microfilme S.U.A. – documente germane microfilmate la Alexandria/Virginia, rola 262, c. 82791-82792.

## Dokument Nr. 8

### Telegramm (geh. Ch. V.)

Bukarest, den 22. September 1939 22.25 Uhr

Ankunft: den 23. September 1939 9.20 Uhr

---

<sup>39</sup> Winston Leonard Spencer Churchill (1874-1965), britischer Politiker. Ab 1900 Abgeordneter des britischen Parlaments; Minister in mehreren Kabinetten (1908-1929); Erster Lord der Admiralität (1911-1915, 1939-1940); Ministerpräsident (1940-1945, 1951-1955); Vorsitzender der Konservativen Partei (1940-1955). Neben seiner außergewöhnlichen militärischen und politischen Karriere zeichnete sich Winston Churchill durch seine Schriften und Reden aus, was ihm 1953 den Nobelpreis für Literatur einbrachte.

<sup>40</sup> Gustav Braun von Stumm (1890-1963), deutscher Berufsdiplomate. Jurastudium an den Universitäten Oxford, Bonn und Straßburg (1909-1913); Mitglied der NSDAP (ab 01.04.1933). Trat im Rang eines Legationsattachés in den Auswärtigen Dienst (03.01.1918); Legationsattaché – ab 05.11.1921 Legationssekretär – im Generalkonsulat (ab September 1920 Gesandtschaft) in Budapest (12.03.1920-03.05.1923); Legationssekretär – ab 04.06.1925 Legationsrat der Botschaft in Paris (11.06-13.08.1923), der diplomatischen Vertretung der Reichsregierung in München (17.08.1923-08.06.1925), der Botschaft in Konstantinopel (12.06.1925-14.02.1928); Legationsrat der Gesandtschaft in Brüssel (14.02.1928-08.08.1930); Legationsrat im Auswärtigen Amt – ab dem 18.11.1937 Vortragender Legationsrat, bzw. ab 02.1939 Gesandter - Kulturabteilung (31.07.1930-17.11.1931), bzw. der Presseabteilung (17.11.1931-12.1939); Stellvertreter des Leiters der Presse- und Informationsabteilung im Auswärtigen Amt (12.1939-1945).

Im Anschluss an Telegramm vom 21. Nr. 606.

Nach zweitem gestrigen Ministerrat anstelle Generals Baliff<sup>41</sup> zum Ministerpräsidenten ernannter General Argeșeanu<sup>42</sup> ohne politische Färbung jedoch Deutschlandfreundlich, keine Persönlichkeit, dem König treu ergeben.

Er hat nicht Energie seines Vorgängers. Neuer Innenminister General Marinescu<sup>43</sup> wird gleichen Kurs steuern wie Calinescu, wofür auch sofortige standrechtliche Erschießung Mörder bezeichnend. Marinescu abgab uns bereits Erklärungen über Aufrechterhaltung strikter Neutralitätsmaßnahmen insbesondere gegen Polenflüchtlinge. Neuer Kriegsminister General Ilkus<sup>44</sup> bisher kommandierender General VII A.K. ist bewährter Offizier in Front und Generalstabsstellungen mit deutscher Vorbildung.

<sup>41</sup> Ernest Baliff (1871-?), rumänischer Berufsoffizier. Trat 1894 in die Armee im Rang eines Oberleutnants ein, Teilnahme am Ersten Weltkrieg. Teilnahme am Ersten Weltkrieg. Oberstleutnant (ab 10.05.1915); Oberst (ab 01.11.1916); Brigadegeneral (ab 01.09.1917); Wurde nach seinem Austritt aus der Armee 1920 zum Leiter des Königlichen Militärischen Hauses ernannt. Generalmajor A.D. (ab 01.01.1932).

<sup>42</sup> Gheorghe Argeșeanu (1883-1940), rumänischer Berufsoffizier. Trat 1903 in die Armee im Rang eines Unterleutnant ein; Teilnahme am Ersten Weltkrieg. Militärattaché in Tokio (1920-1922); Verteidigungsminister in der zweiten Regierung von Miron Cristea (30.03-14.10.1938); Ministerpräsident (21-28.09.1939), in dieser Eigenschaft überwachte er die Durchführung der Maßnahmen gegen die Legionärsbewegung in deren Verlauf etwa 300 Legionäre ermordet wurden. Nach seiner Verhaftung im September 1940, im Militärgefängnis Jilava eingesperrt, wo er von einem Legionärstodeskommando in der Nacht vom 26/27.11.1940 ermordet wurde. Brigadegeneral (ab 10.05.1931); Generalmajor (ab 25.12.1937); Generalleutnant (ab 06.06.1940).

<sup>43</sup> Gabriel Marinescu (1886-1940), rumänischer Berufsoffizier. Eintritt in die Armee nach Abschluss der Militärschule für Infanterie und Kavallerie in Dealul Spirii im Rang eines Unterleutnants (1907). Nahm am Ersten Weltkrieg teil, und zeichnete sich vor allem in der Schlacht von Mărăști (1917) aus. Nach Kriegsende Kommandeur des 9. Jägerregiments bzw. Stellvertreter des Generalstabschefs im Generalinspektorat der Gendarmerie. Wurde nach von König Carol II nach dessen Rückkehr, als Belohnung für die Unterstützung bei der Wiedererlangung des Thrones zum Polizeipräfekten von Bukarest ernannt (11.06.1930-23.02.1937). Unterstaatssekretär im Innenministerium (23.02-28.12.1937, 01.02-21.09.1939); Innenminister (21-28.09.1939), leitete in dieser Eigenschaft die Repressalien gegen die Legionäre nach der Ermordung des Premierministers Armand Călinescu; beauftragter Minister für die Öffentliche Ordnung (28.09-23.11.1939). Nach seiner Verhaftung im September 1940, im Militärgefängnis Jilava eingesperrt, wo er von einem Legionärstodeskommando in der Nacht vom 26/27.11.1940 ermordet wurde. Oberstleutnant (ab 1921); Oberst (ab 01.10.1926); Brigadegeneral (ab 10.05.1937).

<sup>44</sup> Ioan Ilcușu (1882-1977), rumänischer Berufsoffizier. Absolvent der k. u. k. Kriegsschule in Wien (1908); Offizier in der österreichisch-ungarischen Armee (1902-1916); Übersiedelte 1916 nach Rumänien und wurde in die rumänische Armee im Rang eines Majors eingegliedert; Teilnahme am Ersten Weltkrieg; Verteidigungsminister (01.04-21.09.1939); Kommandeur der 4. Armee (21.09.1939-04.07.1940). Brigadegeneral (ab 10.05.1931); Generalmajor (ab 25.12.1937); Generalleutnant (ab 06.06.1940).

Fabricius

Hergestellt in 19 St.

Davon sind gegangen:

Nr. 1 an Pol IV (Arb. St.).

Nr. 2 " R.A.M.

Nr. 3 " St.S.

Nr. 4 " Chef A.O.

Nr. 5 " B.R.A.M..

Nr. 6 " Dir. Pers.

Nr. 7 " " Pol.

Nr. 8 " Dg. Pol.

Nr. 9 " Dir. W.

Nr. 10 " Dg. W

Nr. 11 " Dir. Recht

Nr. 12 " Dg. "

Nr. 13 " Dir. Kult

Nr. 14 " Dg. "

Nr. 15 " Dir. Presse

Nr. 16 " Abt. Prot.

Nr. 17 " Ref. Dtschl.

Nr. 18 " Ref. Partei

Nr. 19 " pers. Stab (Hewel)

Dies ist Nr. 3

PAAAB, R 29696, Büro des Staatssekretärs, Rumänien, Bd. 1, November 1938-31. Januar 1940, D 82799; ANIC, colecția Microfilme S.U.A. – documente germane microfilmate la Alexandria/Virginia, rola 262, c. 82799.

**Dokument. Nr. 9**

Telegramm (geh. Ch. V.)

Rom, den 23. September 1939 00.20 Uhr

Ankunft: den 23. September 1939 4.10 Uhr

Nr. 555 vom 22.9

Ganz geheim.

Ciano<sup>45</sup> berührte in heutiger Unterhaltung Ereignisse in Rumänien und fragte mich nach unserer Auffassung. Ich habe Frage im Sinne des Rundtelegramms P 12065 vom 22. September beantwortet. Er vertrat demgegenüber die Auffassung, daß es sich um einen ganz natürlichen, schon lange zu erwartenden Racheakt handele, dem der Ministerpräsident schließlich mehr oder weniger berechtigt zum Opfer gefallen sei. Denn wer, wie er es getan habe, den Mann wie Codreanu<sup>46</sup> über den Haufen schießen lassen, dessen ganzes Handeln unter Motto „Alles für das Vaterland“ gestanden habe, könne kein anderes Schicksal erwarten. Zeitpunkt spiele dabei keine Rolle. Die ihm gerade vorliegenden letzten Nachrichten über die Erschießung einiger 70 führender Mitglieder der Eisernen Garde, begleitete er mit Ausdrücken heller Empörung.

Mackensen<sup>47</sup>

---

<sup>45</sup> Galeazzo Ciano (1903-1944), italienischer Politiker und Diplomat. Jurastudium in Jena. Trat 1925 in den diplomatischen Dienst und arbeitete an den Botschaften in Rio de Janeiro, Buenos Aires, Beijing und am Vatikan (1925-1930); Generalkonsul in Shanghai (1930-1933). Nach der Rückkehr nach Italien 1933 erfolgte die Ernennung zum Pressesprecher des „Duce“; Direktor des Unterstaatssekretariats für Presse und Propaganda (1934-1936); Außenminister (1936-1943). Nachdem er anfänglich der politischen Linie seines Schwiegervaters Benito Mussolini folgte, löste sich Ciano zunehmend von letzterem indem er für Verhandlungen mit den Alliierten plädierte. Als Folge wurde er aus seinen Ämtern entlassen und auf den Posten des Botschafters beim Vatikan abgeschoben. Stimmte im Faschistischen Großrat am 24.07.1943 gegen Mussolini. Von einem faschistischen Gericht wegen Hochverrats verurteilt wurde er am 11.01.1944 in Verona hingerichtet.

<sup>46</sup> Corneliu Zelea Codreanu (1899-1938), rumänischer Rechtsanwalt und Politiker. Studierte Jura und Wirtschaftswissenschaften in Iași, Berlin, Jena und Grenoble. Gründete gemeinsam mit A. C. Cuza die nationalistische Vereinigung Liga Apărării Naționale Creștine [National-Christliche Verteidigungsliga] (LANC), von der er sich später löste und gründete 1927 gemeinsam mit einigen weiteren Parteigängern die Legiunea Arhanghelul Mihail [Legion des Erzengels Michael]. Die wirkte im politischen Leben unter der Bezeichnung Garda de Fier [Eiserne Garde]. Nach dem Verbot dieser Organisation 1933 änderte diese ihren Namen in Partidul Totul Pentru Țară [Alles für das Vaterland Partei]. 1931 zum Abgeordneten gewählt. Wurde mehrfach verhaftet und unter unterschiedlichen Vorwänden eingesperrt. Wurde von König Carol II. als unmittelbare Bedrohung seines autoritären Regimes und der Stabilität Rumäniens angesehen, obwohl Codreanu ein erklärter Befürworter der Zusammenarbeit mit der Achse Rom-Berlin war. Verhaftet und im Mai 1938 wegen „Hochverrat und Aufwiegelung“ zu zehn Jahren Zwangsarbeit sowie sechs Jahre Aberkennung aller bürgerlichen Rechte verurteilt. Im November 1938 auf direktem Befehl des Königs ermordet.

<sup>47</sup> Hans Georg von Mackensen (1883-1947), deutscher Offizier und Berufsdiplomat. Jurastudium an den Universitäten Lausanne, Bonn, Straßburg und Berlin (1906-1910); Doktor der Rechte (1911); Mitglied der NSDAP und SS (ab 01.05.1934); Gruppenführer SS (ab 30.01.1942). Trat 1919 in den diplomatischen Dienst; Legationssekretär in Kopenhagen (31.01.1920-05.12.1922); Legationsrat in Rom (17.09.1923-05.08.1926) und Brüssel (31.08.1926-22.10.1928); Legationsrat im Auswärtigen Amt – Abteilung II/ West- und Südosteuropa (09.12.1929-25.04.1931); Botschaftsrat in Madrid (25.04.1931-28.10.1933); Gesandter in Budapest (10.09.1933-07.04.1937); Staatssekretär im Auswärtigen Amt (08.03.1937-19.03.1938); Botschafter in Rom (19.03.1938-06.08.1943).

**Ganz Geheim !**

PAAAB, R 29696, Büro des Staatssekretärs, Rumänien, Bd. 1, November 1938-31. Januar 1940, D 82796; ANIC, colecția Microfilme S.U.A.–documente germane microfilmate la Alexandria/Virginia, rola 262, c. 82796.

**Dokument Nr. 10**

**Deutsche Gesandtschaft**

Bukarest, den 24. September 1939.

Tgb. Nr. 5227/39 - I A 5 -

Inhalt: Ehemaliger Minister-  
präsident Armand  
Calinescu.

4 Doppel

Ministerpräsident Armand Calinescu, der am 21. September einem Attentat zum Opfer fiel, ist im Jahr 1893 in Argesch geboren. Seine Hochschulstudien machte er in Frankreich und liess sich später in seiner Vaterstadt als Rechtsanwalt nieder. Unter der national-zarunistischen Regierung bekleidete er den Posten eines Generalsekretärs im Domänenministerium und war unter der Regierung Vaida-Voivods<sup>48</sup> Unterstaatssekretär im Innenministerium. Als Goga<sup>49</sup> im Dezember 1937 die Führung übernahm, legte er das Amt des Innenministers in die Hände Calinescus. Diesen Posten behielt er auch während

---

<sup>48</sup> Alexandru Vaida-Voevod (1872-1950), rumänischer Arzt, Publizist und Politiker. Abgeordneter der Rumänischen Nationalen Partei (Partidul Național Român) aus Siebenbürgen im Budapester Parlament. Nach der Vereinigung Siebenbürgens mit Rumänien 1918 eines der bedeutendsten Mitglied der Nationalen Bauernpartei PNȚ und übernahm eine Reihe bedeutender Ämter im rumänischen Staat: Ministerpräsident (01.12.1919-20.03.1920; 14.01.1933-14.11.1934); Außenminister (01.12.1939-13.03.1920, 11.08-17.10.1933); Innenminister (10.11.1928-07.06.1930, 13.06-08.10.1930, 06.06-10.08.1932); Königlich Berater (1938-1940). Im Jahre 1945 von den kommunistischen Behörden verhaftet und ab 1946 bis zu seinem Tod unter Hausarest gestellt.

<sup>49</sup> Octavian Goga (1881-1938), rumänischer Dichter und Politiker. Studien an der Literatur und Philosophie-Fakultät der Universität Budapest (1900-1904). Ab 1904 Sekretär der Vereinigung "Astra". Förderer der Gruppe der "tinerilor oțeliți" ["gestählte Jugend"] innerhalb der Rumänischen Nationalen Partei (Partidul Național Român) aus Siebenbürgen. Übersiedlung nach Rumänien nach dem Eintritt Rumäniens in den Krieg, wo er an der Herausgabe der Zeitung "România" mitarbeitete. Minister ohne besondere Aufgaben im Weisungsrat für Siebenbürgen (1918-1920); Mitglied der Rumänischen Akademie der Wissenschaften (ab 1919); Mitglied des Partidul Poporului [Partei des Volkes] (1920-1932); Staatsminister (März-Juni 1920); Minister für Religion und Bildung (Juni 1920-Dezember 1921); Innenminister (März 1926-Juni 1927); Gründer des Partidul Național Agrar [National-bäuerliche Partei] (1932), die im April 1935 mit der Liga Apărării Național Creștine [National-Christliche Verteidigungsliga] fusioniert, wobei Goga zum Vorsitzenden des Partidul Național Creștin [Nationalchristliche Partei] wurde. Ministerpräsident (28.12.1937-10.02.1938), notorischer Antisemit.

der ersten und zweiten Regierungsperiode des Patriarchen Miron Christea<sup>50</sup>. Im Februar d. Js. trat Calinescu die Nachfolge Miron Christeas als Ministerpräsident an. Gleichzeitig Innenminister und Minister für nationale Verteidigung ad-interim vereinigte er die drei wichtigsten Stellen in seiner Hand.

Calinescu war bekanntlich der Mann, der den Kampf gegen die Eiserne Garde aufgenommen hatte. Er tat dies nicht aus einer ideologischen Einstellung gegen die Garde, sondern weil er der Überzeugung war, dass nur bei Niederhaltung der Garde, deren zahlreiche Attentate das Land in Unruhe brachten, die Ruhe wieder hergestellt werden konnte. Er liess die Konzentrationslager einrichten, in denen zahlreiche Gardisten interniert wurden und er war, so wird behauptet derjenige, der die Beseitigung Codreanus veranlasste, als während dem Besuch des Königs in Deutschland die Eiserne Garde durch eine grosse Anzahl von Terrorakten wieder von sich reden machte. Tatsächlich ist ihm auch die Unterdrückung der Garde gelungen, wenn er auch selbst stets sagte, dass Attentate immer vereinzelt möglich seien. Er selbst habe keine Furcht, wenn es ihn einmal treffen sollte, so sei dies Vorsehung.

Calinescu galt als Anhänger einer Richtung der rumänischen Politik, die sich auf Frankreich stützen wollte. Dies entsprach vielleicht auch seiner inneren Einstellung, wobei die Tatsache, dass er seine wissenschaftlichen Studien in Frankreich beendet hatte, nicht unerheblich ist. Gerade einem solchen Manne war es aber möglich, der rumänischen Politik eine Linie zu geben, die auch auf eine engere Zusammenarbeit mit Deutschland eingestellt war. Denn während die als deutschfreundlich bekannten rumänischen Politiker wie Goga und Vaida-Voivod stets Konzessionen an die französische Richtung machen mussten, um zu zeigen, dass sie nicht einseitig Deutschland begünstigten, war ein Mann wie Calinescu – und das kann auch von Gafencu<sup>51</sup> gesagt werden – nie dem Vorwurf ausgesetzt, dass er deutsche Politik mache, sondern seine Deutschland genehme Politik galt als eine im Interesse Rumäniens gelegene, sie war rumänische Politik.

Calinescu hat gerade in den letzten Monaten seines Lebens und in den politisch schwierigen Zeiten dieses Sommers bewiesen, dass er sich auch gegen starke Widerstände und gegen unermüdliche Versuche der englisch-französischen Politik durchsetzen konnte. Seine Mitarbeit beim Zustandekommen des deutsch-rumänischen Wirtschaftsabkommens am 23. März 1939 ist bekannt. Seinem Einfluss ist es wohl in erster Linie zu verdanken, dass die für das Deutsche Reich so ausserordentlich

---

<sup>50</sup> Miron Cristea (1868-1939), rumänischer orthodoxer Prälat. Studium der Theologie in Sibiu/Hermannstadt (1887-1890), bzw. der Literatur und Philosophie in Budapest (1891-1895). Orthodoxer Bischof von Caransebeș (1909-1918); Mitropolit Primat der "wiederhergestellten Kirche" (ab 1919); Patriarch der Rumänischen Orthodoxen Kirche (1925-1939). Ministerpräsident (Februar 1938-März 1939). Mitglied der Rumänischen Akademie der Wissenschaften.

<sup>51</sup> Grigore Gafencu (1892-1957), rumänischer Publizist, Politiker und Berufsdiplomate. Jurastudium in Genf, Rechtswissenschaftlich Promotion in Paris (1914); Teilnahme am Ersten Weltkrieg. Mitglied der Nationalbäuerlichen Partei (PNȚ) (ab 1926); Abgeordneter während mehrerer Legislaturperioden; Generalsekretär des Außenministeriums (1928); Unterstaatssekretär im Außenministerium (Juni-Oktober 1932); Unterstaatssekretär im Ministerium für Wirtschaft und Handel (Juni 1932-November 1933); Außenminister (21.12.1938-01.06.1940); Gesandter in Moskau (10.08.1940-22.06.1941). Exil ab August 1941, lies sich dabei in der Schweiz nieder.

wertvollen, teilweise als Vorschusszahlungen gemachten Erdöllieferungen im August d. Js. bewilligt wurden. Diese Entscheidung traf Calinescu noch bevor die weltpolitische Situation durch den deutsch-russischen Pakt eine entscheidende Wendung erfahren hatte. Ich selbst habe mit dem verstorbenen Ministerpräsidenten noch in den letzten Tagen über grosszügige Ankäufe polnischer Waffe durch Rumänien gegen Zusage von Erdöllieferungen verhandelt. Dieser Gedanke ging von Calinescu selbst aus, der sich vollkommen darüber klar war, was es bedeutete, dass Rumänien unmittelbar nach der Niederwerfung Polens durch Deutschland mit dem Deutschen Reich einen Vertrag über die Ablieferung der Waffen des verbündeten Polens an Rumänien abschliessen wollte.

Die Ermordung des Ministerpräsidenten in diesem Augenblick ist ein schwerer Schlag für die deutsch-rumänischen Beziehungen, weil Calinescu ein Mann war, der mit Energie und Klarheit ein Zusammengehen mit Deutschland anstrebte. Nur wenige Männer habe ich bisher hier kennengelernt, die mit solcher Tatkraft sich durchsetzten. Wenn Calinescu etwas mir versprach, konnte ich bestimmt mit der prompten Erledigung rechnen.

gez. Fabricius

An das

Auswärtige Amt

Berlin

PAAAB, Deutsche Gesandtschaft Bukarest, Karton 24, 13/2 I. A. 5 Akten betreffend Rumänien Innenpolitisch, Band 9, April 1939-Januar 1940.

**Dokument Nr. 11**

**Deutsches Konsulat**

Czernowitz

Cernăuți

Czernowitz, den 25. September 1939

I Anlage

**Deutsche Gesandtschaft**

**Bukarest**

**Eing. 26. SEP. 1939**

**Tgb. Nr.**

Eine Aufzeichnung über die Massnahmen der rumänischen Behörden gegen ehemalige Mitglieder der Eisernen Garde beehre ich mich mit dem Bemerken



vorzulegen, dass mir der Inhalt der Aufzeichnung im wesentlichen auch von anderer Seite bestätigt worden ist. Die Stimmung der Bevölkerung der Bukowina, besonders in Czernowitz, ist nach diesen Vorkommnissen dumpf und gedückt.

gez. Schellhorn<sup>52</sup>

An die

Deutsche Gesandtschaft

Bukarest.

### Aufzeichnung

In der Nacht zum 22. d. M. trafen bei den Bukowiner Gendarmeriebehörden chiffrierte Befehle des Innenministeriums ein, die sich auf die Sicherheitsaktion gegen frühere Mitglieder der „Eisernen Garde“ bezogen. Auf Grund der Befehle mussten in dieser Nacht in bestimmten Orten eines jeden Bezirkes drei Führer der Gardisten erschossen und die Leichen der Erschossenen als abschreckendes Beispiel gegenüber der Bevölkerung in der Nähe des Ortes 24 bis 36 Stunden lang zur öffentlichen Besichtigung liegen gelassen werden. Die Kommandanten der Gendarmerielegionen der einzelnen Bukowiner Bezirke wählten daraufhin noch im Laufe der Nacht im Einvernehmen mit der Siguranta diese zum Tode verurteilten Gardisten-Führer aus und liessen sie durch Gendarmen verhaften. Die Verhafteten wurden gegen Morgengrauen auf freiem Felde ausserhalb der Ortschaft zusammengeschossen und die Leichen bis gestern abends bzw. heute früh an Ort und Stelle in ihrem Blute liegen gelassen.

In Czernowitz wurden für diesen Zweck von der Gendarmerie in dieser Nacht drei Führer von eisengardistischen Nestern (cuiburi) namens Pisarczuk, Chiselița und Regwald<sup>53</sup> (trotz des deutschen Namens kein Deutscher sondern polnischer Volkszugehörigkeit) verhaftet und zur Gendarmerielegion gebracht. Gegen 4 Uhr früh wurden die drei Verhafteten mit einem Lastkraftwagen in die obere Kuczurmarer-Strassen (die Strasse, die nach Kuczurmare führt), an den Südwest-Ausgang von Czernowitz ungefähr 5 km vom Stadtzentrum entfernt, geschafft und einem Feld hart an Strassengraben durch unzählige Karabinerschüsse getötet. Die Leichen der Erschossenen

---

<sup>52</sup> Fritz Gebhard Schellhorn (1888-1982), Deutscher Berufsdiplomat. Medizinstudien in Tübingen, London und Lausanne, Teilnahme am Ersten Weltkrieg als Militärarzt der Reserve. Trat 1920 im Rang eines Legationsattachés in den diplomatischen Dienst (ab 1923 Legationssekretär) der Gesandtschaft in Brüssel (1921-1925); Tätigkeit in der Zentrale des Auswärtigen Amtes (1926-1928); Legationssekretär der Gesandtschaft in Kopenhagen und war dabei zeitweilig auch mit der Leitung des Konsulats in Reykjavik (1928-1929) beauftragt; Legationssekretär (ab 1929 Legationsrat) der Gesandtschaft in Wien (1929-1931); Legationsrat an der Botschaft in Paris (1931-1933); Tätigkeit in der Zentrale des Auswärtigen Amtes (1933-1934); Konsul in Cernăuți (1934-1940 und 1941-1944); nach der Auflösung des Konsulats in Cernăuți im März 1944, wechselte er zur Gesandtschaft in Bukarest. Nach den Ereignissen vom 23.08.1944 interniert und später den sowjetischen Stellen übergeben. Bis 1956 in sowjetischer Gefangenschaft.

<sup>53</sup> Die drei in Cernăuți ermordeten Legionäre waren: Silvestru Pisarciuc, Francisc Regwald und Ion Vasile Molotiu. Deren biographische Daten konnten jedoch nicht ermittelt werden.

blieben dort bis heute gegen 8 Uhr früh liegen, worauf sie auf dem Militärfriedhof bestattet worden sein sollen. Die Leichen wurden gestern von sehr vielen Einwohnern, darunter auch von den Familienangehörigen, die von den Behörden keine nähere Mitteilung darüber erhielten, gesehen.

Die Namen der Erschossenen in der übrigen Bukowiner Bezirken wurde von einem hiesigen Gendarmerieoffizier und einem Polizeibeamten bestätigt.

\*) Randbemerkung: „Paraphe 24/9 gez. unleserlich; 2/ 1. g. D. 2. z. d. A. Paraphe Ribbentrop<sup>54</sup> 26/9“.

PAAAB, Deutsche Gesandtschaft Bukarest, Karton 24, 13/2 I. A. 5 Akten betreffend Rumänien Innenpolitisch, Band 9, April 1939-Januar 1940.

## Dokument Nr. 12

Berlin, den 26. September 1939.

Mir liegt folgende Meldung vom 25.9.1939 vor:

### Betr.: Rumänien.

Die „Eiserne Garde“ wird hauptsächlich mit englischem und französischem Geld unterstützt. Es ist Tatsache, daß die Stimmung bei den Mitgliedern der Garde antideutsch ist. Iuliu Maniu arbeitet mit der Garde zusammen und hat vor wenigen Tagen offen erklärt, daß er noch Ende dieses Jahres wieder an der Macht sein würde. Unter diesen Umständen ist mit Ausschreitungen gegen die deutsche Volksgruppe zu rechnen.

Englische und französische Angestellte, die bisher in der rumänischen Industrie arbeiteten, sind auf Befehl der Gesandtschaften zurückgezogen und die Konsulate als Beamte eingegliedert worden. Die gesamte Wirtschaftslage ist außerordentlich schlecht. Lebensmittel werden gehamstert, die Preise steigen. Englisch Kapital ist auch in Rumänien bei Lebensmittelankäufen im Spiele. Die Juden versuchen, mit den härtesten Mitteln gerade jetzt ihre Außenstände einzutreiben, andererseits liefern jüdische Firmen überhaupt nur noch gegen Vorauszahlungen,

---

<sup>54</sup> Joachim von Ribbentrop (1893-1946), deutscher Politiker und Diplomat. Teilnahme am Ersten Weltkrieg; Mitglied der NSDAP – nr. 1199927 (ab August 1932); Mitglied SS (ab Mai 1933); Brigadeführer SS (ab 18.06.1935); Gruppenführer SS (ab 13.09.1936); Obergruppenführer SS (ab 20.04.1940); Botschafter in London (Juli 1936-Februar 1938); Außenminister (04.02.1938-08.05.1945). Verhandlungsführer und Unterzeichner für das Deutsche Reich des unheilvollen Molotow-Ribbentrop Paktes vom 23.08.1939, der den Ausbruch des Zweiten Weltkriegs ermöglichte. Vom Internationalen Militärgerichtshof in Nürnberg als Kriegsverbrecher zum Tode verurteilt.

Die Sperrung der Einfuhr aus Westeuropa führte insbesondere zu einem Mangel an Textilprodukten, Kaffee, Nahrungsmitteln, Gummi, Stahlorten und einzelnen chemischen Halb- und Fertigfabrikaten.

Die Verhältnisse in der Armee sind durch die allgemeine Aufregung und durch das Durcheinander wieder schlechter geworden. Die Einberufenen gehen in Zivil zu ihren Truppenteilen ab und bekommen dort irgendeine Uniform eines früher Eingezogenen, der dann wieder die Zivilkleider des frisch Eingezogenen erhält und damit nach Hause geht. Die Mannschaften erhielten tagelang das gleiche Essen, das außerdem schlecht und verdorben war, so daß z.Zt. etwa 20% der Soldaten im Lazarett liegen.

- 1.) Herrn Staatssekretär von Weizsäcker<sup>55</sup>.
- 2.) Herrn Unterstaatssekretär Woermann<sup>56</sup>  
mit der Bitte um Kenntnisnahme überreicht.

Ri[bbentrop]

\*) Randbemerkung: „Paraphe Büro des Staatssekretärs“.

PAAAB, R 29696, Büro des Staatssekretärs, Rumänien, Bd. 1, November 1938-31. Januar 1940, D 82809-82810; ANIC, colecția Microfilme S.U.A. – documente germane microfilmate la Alexandria/Virginia, rola 262, c. 82809-82810.

---

<sup>55</sup> Ernst, Baron von Weizsäcker (1882-1951), deutscher Militär und Berufsdiplomater. Trat.1900 als Kadett in die Kaiserliche Marine ein, Marineoffizierschule in Kiel (1901-1902). Teilnahme am Ersten Weltkrieg als Marineoffizier. 1918 Verbindungsoffizier der Kriegsmarine beim Chef des Generalstabes des Heeres Feldmarschall Paul von Hindenburg. 1919 Marineattaché in Den Haag. Beginn der diplomatischen Laufbahn im Jahre 1920 als Beamter des Auswärtigen Amtes, 1921 Leiter des Konsulats in Basel. Legationsrat in Kopenhagen (1924-1927); Leiter des Referates für Abrüstung (1927), bzw. des Referates Völkerebund im Auswärtigen Amt.(1928-1931); Gesandter in Norwegen (1931-1933) und in der Schweiz (1933-1936); Leiter der Politischen Abteilung (1937-1938), bzw. Staatssekretär im Auswärtigen Amt (1938-1943); Botschafter beim Vatikan (1943-1945). Wurde nach dem Krieg verhaftet und 1949 in Nürnberg zu sieben Jahren Haft verurteilt. Kam 1950 frei.

<sup>56</sup> Ernst Woermann (1888-1979), deutscher Jurist und Berufsdiplomater. Jura-Lizentiat, Doktor der Rechte. Trat 1919 in den diplomatischen Dienst; Mitglied der Gesandtschaft deutschen la Friedenskonferenz in Paris; Legationssekretär an der Botschaft in Paris (1920-1923); Legationssekretär in der Zentrale des Auswärtigen Amtes(1923-1925); Legationssekretär (ab 1928 Legationsrat) an der Gesandtschaft in Wien (1925-1929); Legationsrat (ab 1934 Vortragender Legationsrat in der Zentrale des Auswärtigen Amtes (1930-1936); Botschaftsrat (ab 1937 Gesandter) an der Botschaft in London (1936-1938); Unterstaatssekretär im Außenministerium, Leiter der Politischen Abteilung (März 1938-Juli 1943); Botschafter in Nanking (Juli 1943-Mai 1945). Verurteilt im Nürnberger "Wilhelmstraße-Prozess" 1949.

**Dokument Nr. 13**

Berlin, den 26 September 1939

zu POL. IV 5214

U.St.S.  
Dg. Pol.

Schnellbrief

An  
den Reichsführer SS und Chef der  
Deutschen Polizei im Reichs-  
ministerium des Innern  
z. Hd. von Herrn Min. Dg. Best<sup>57</sup>

Sofort

**Vertraulich auch in Reinschrift !**

Wie die Deutsche Gesandtschaft in Bukarest am 22. d. M. drahtlich berichtet, hat die Rumänische Regierung mitgeteilt, der Haupttäter bei der Ermordung des Rumänischen Ministerpräsidenten Calinescu, der Gardist Dumitrescu, habe ausgesagt, er sei aus Deutschland mit Hilfe eines Gardisten namens Popovici ausgeeist; die rumänische Grenze habe er am 17. d. M. von Ungarn aus überschritten. Nach Meldung des DNB. handelt es sich bei dem Haupttäter um den Rechtsanwalt Dimitri Dumitrescu aus Plojeshti.

Mit Beziehung auf das dortige Schreiben vom 23. März d. J. -- S V 967/37-509-29+-wird gebeten, umgehend die erforderlichen Feststellungen zu treffen, insbesondere zu prüfen, wer von der seinerzeit in das Reichsgebiet aufgenommenen Mitgliedern der Eisernen Garde Deutschland inzwischen verlassen hat und als Täter in Frage kommen könnte.

Gleichzeitig wird gebeten, diejenigen Mitglieder der Eisernen Garde, die sich noch im Reichsgebiet aufhalten, insbesondere die Gardisten Vohgen und Popovici einer sorgfältigen Überwachung zu unterziehen um gegebenenfalls ihre Ausreise zu verhindern.

Um Mitteilung des Veranlaßten wird gebeten.

I. A.  
gez. Woermann

\*) Randbemerkung: „+R 8289; Paraphe W[oermann] 25/9; Paraphe R[ibbentrop]; Abg[ang] B[ismarck]<sup>58</sup> 26/9 “.

<sup>57</sup> Werner Best (1903-1989), deutscher Jurist. Jurastudien in Frankfurt am Main, Freiburg im Breisgau und Gießen (1921-1925). Mitglied der SS (ab 1931). Staatskommissar für das Polizeiwesen in Hessen (ab 1933); Abteilungsleiter im Geheimen Staatspolizeiamt (ab 1935); Leiter des Amtes I (Verwaltung und Recht) des Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) (27-09-1939-12.06.1940); Chef des Verwaltungsstabs beim Militärbefehlshaber in Frankreich (August 1940-Juni 1942); Reichsbevollmächtigter für Dänemark (1942-1945). Wurde nach dem Krieg in Dänemark ursprünglich zum Tode verurteilt, die Strafe wurde jedoch nachträglich in zwölf Jahre Gefängnis umgewandelt. Auf Betreiben der Bonner Regierung begnadigt. Gruppenführer SS.

<sup>58</sup> Otto Fürst von Bismarck (1897-1975), deutscher Berufsdiplomate. Jura-Studium in Berlin und Kiel (1919-1921); Mitglied der NSDAP (ab 01.05.1933). Trat 1927 im Rang eines

PAAAB, R 103617, Pol. IV Rumänien-Innere Politik, Parlaments und Parteiwesen, Bd. 5, D 599608-599609.

**Dokument Nr. 14**

**Auswärtiges Amt  
RM 46 g. Rs.  
Eing. 6. OKT. 1939**

**Der Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD**

VI/III 2 Az: gRs 1940/39

Pra./O.

Berlin, den 6. 10. 1939

1 Ausfertigung

**B. Nr. 1940/39 g. Rs.**

***Geheime Reichssache !***

An den  
Herrn Reichsaußenminister von Ribbentrop  
Berlin W 8  
Wilhelmstraße 63

Betr.: Er mordung des rumänischen Ministerpräsidenten.

Vorg.: Hies. Schr. g.Rs. 52 747 vom 25.9.1939.

Anliegend wird ein weiterer Bericht zu obigem Vorgang mit der Bitte um Kenntnisnahme überreicht.

i. V.  
gez. unleserlich  
SS-Obersturmbannführer

***Geheime Reichssache***

Anlage I

---

Legationsattaché in den diplomatischen Dienst; Legationssekretär an der Gesandtschaft in Stockholm (03.10.1927-30.03.1928); Legationsrat – ab 03.03.1934 Botschaftsrat– an der Botschaft in London (30.04.1928-25.11.1936); Botschaftsrat– ab 29.06.1937 Gesandter – im Auswärtigen Amt, Politische Abteilung (22.10.1936-03.04.1940); Gesandter an der Botschaft in Rom (03.04.1940-03.09.1943); Gesandter in im Auswärtigen Amt, Leiter des Länderausschusses Italien (15.11.1943-25.11.1944); Trat im November 1944 in den Ruhestand. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs Eintritt in die Politik als Mitglied der CDU. Übernahm wichtige Ämter u.a. in der Parlamentarischen Versammlung des Europarates.

G. Rs.S Nr. 1940/39

Die Berliner Vertreter der Eisernen Garde erklären zu dem deutschen Pressemanöver, daß es ihnen unverständlich sei, wie man ihre Märtyrer in Rumänien auf diese Weise blossstellen könne. Sie wollten gegenwärtig einen letzten Versuch unternehmen, um mit höchster reichsdeutscher Stelle zusammenzukommen, um deren Meinung entgegenzunehmen. Es wurde berichtet, dass Adrian Brateanu<sup>59</sup> (Sprecher der E. G.) persönlich beim Reichsleiter Rosenberg<sup>60</sup> gewesen sei, ebenso bei Stabsleiter Schickedanz<sup>61</sup>, und vom Reichsleiter die Versicherung empfangen habe, dass sie – wenn sich die Polizei betr. der Ermordung an sie wenden würde – sich in diesem Falle auf ihn berufen sollten. Der ursprüngliche Plan, Ministerpräsident Göring<sup>62</sup> oder Reichsminister Dr. Goebbels<sup>63</sup> persönlich einen Brief zu schreiben, wurde als inaktuell inzwischen fallen gelassen.

Allgemein kann man eine immer mehr auftretende Distanz zu deutschen Zielen und Bestrebungen feststellen. Denn die Legionäre Codreanu sind heute so weit

<sup>59</sup> Konnte nicht identifiziert werden.

<sup>60</sup> Alfred Rosenberg (1893-1946), deutscher Ingenieur, Journalist und Politiker. In Reval geboren, studierte später in seiner Geburtsstadt und Moskau Ingenieurwissenschaften, floh 1918 nach Deutschland. Mitglied der NSDAP (ab 1920); Entwickelte in seinen Schriften ab 1920 die Theorie einer "jüdisch-freimaurerischen Weltverschwörung"; Chefredakteur des *Völkischen Beobachter* (ab 1923); Teilnehmer am fehlgeschlagenen Naziputsch vom November 1923; Gründer des *Kampfbundes für deutsche Kultur* (1929); Reichstagsabgeordneter der NSDAP (ab 1930); veröffentlichte im gleichen Jahr *Der Mythos des Zwanzigsten Jahrhunderts*; Leiter des Außenpolitischen Amtes der NSDAP (1933-1945); Leiter des Reichsministeriums für die besetzten Ostgebiete (RMfdbO) (1941-1945), in dieser Eigenschaft Verantwortlicher für die Gettoisierung und systematische Ermordung der Ostjuden. Als Kriegsverbrecher vom Internationalen Militärgerichtshof in Nürnberg zum Tode verurteilt.

<sup>61</sup> Arno Schickedanz (1895-1945), Diplomat. Schulfreund von Alfred Rosenberg; Teilnehmer Hitlerputsch (1923); Stabsleiter im Außenpolitischen Amt der NSDAP (1933-1945); Stabsleiter im Ostministerium (1941-1945); Generalkommissar für das Kaukasusgebiet (1942-1943). Selbstmord im April 1945.

<sup>62</sup> Hermann Göring (1893-1946), deutscher Berufsoffizier und Politiker. Trat 1914 in die Armee. Teilnahme am Ersten Weltkrieg als Pilot; Kommandeur der „Richthofen“-Staffel (1918); Pilot in der zivilen Luftfahrt (1919-1921); Mitglied der NSDAP (ab 1922), wurde von Hitler mit der Leitung der SA beauftragt; Teilnehmer am fehlgeschlagenen Naziputsch vom November 1923, anschließend Flucht nach Österreich und Italien. Rückkehr nach Deutschland 1927; Reichstagsabgeordneter der NSDAP (1928-1945); Reichstagspräsident (ab August 1932); Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten 1933 zum Reichsminister ohne Geschäftsbereich und Reichskommissar für das preußische Innenministerium ernannt; Oberbefehlshaber der Luftwaffe (ab 1935); Reichsmarschall (ab 19.07.1940). Beteiligung an den Planungen zur "Endlösung der Judenfrage". Als Kriegsverbrecher vom Internationalen Militärgerichtshof in Nürnberg zum Tode verurteilt. Entzog sich der Vollstreckung des Urteils durch Suizid.

<sup>63</sup> Joseph Goebbels (1897-1945), deutscher Politiker. Mitglied der NSDAP (ab 1924); Gauleiter der NSDAP Berlin (ab 1926). Gründete 1927 die Zeitung "Der Angriff". Wurde 1930 zum Reichspropagandaleiter der NSDAP ernannt; Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda (17.03.1933-02.05.1945); Generalbevollmächtigter für den totalen Krieg (20.07.1944-02.05.1945). Selbstmord gemeinsam mit Magda Goebbels im Führerbunker.

“enttäuscht“ und beeindruckt von der deutschen Politik, die sie völlig links liegen liess, dass sie sich sagen, sie müssten jetzt das eigene Ziel blindlings ansteuern, gleichgültig was auch komme.

Ein Legionär erklärte vor Kenntnisnahme des rumänischen behördlichen Berichtes über den Mordfall Calinescu, dass die Angabe, dass Dumitru Dumitrescu, der Rechtsanwalt aus Ploesti an der Reichsgrenze aufgehalten worden sei, wahrscheinlich nicht zutreffe. Offenbar habe der “Lokalanzeiger“ (aus dem er diese Nachricht entnommen hatte) die Mitteilung mit höchster reichsbehördlicher Genehmigung gedruckt. Er äusserte über den Hauptattentäter im Gespräch u. a.: “Ich weiss nicht, ob er nicht am Ende auch in Deutschland war“.

Die in Berlin lebenden Legionäre sind bereit, jeder Behörde gegenüber zu erklären, dass sie bei Gelegenheit genau dasselbe tun würden wie Dumitru Dumitrescu.

Weiter wurde gemeldet, dass der englische Rundfunk gemeldet haben soll, dass 200 Legionäre sofort erschossen worden wären.

Allgemein herrscht in den hiesigen Legionärs- und national-rumänischen Kreisen Freude über den Abgang Armand Calinescus. Die Legionäre behaupten, dass - selbst wenn noch ein paar Hundert Legionäre daraufgehen würden - Carol auf alle Fälle das nächste Opfer sei. Im Augenblick wären die Überwachungsvorkehrungen für den König sehr stark. Das täte aber nichts, man würde warten.

Über die Persönlichkeit Dumitru Dumitrescus ist folgendes zu sagen:

Der Rechtsanwalt Dumitru Dumitrescu, genannt Mitica, ist kein Legionärsführer, sondern ein gewöhnliches, aber sehr bekanntes Mitglied der Legion Codreanus. Ausser seinem Namen war den hiesigen Legionären im grossen und ganzen kein weiterer bekannt. Sie stellten nur fest, dass ein weiterer, ebenfalls aus Ploesti stammender Mann an dem Attentat beteiligt gewesen sein muss.

\*) Randbemerkung: „Hat dem Herrn R.A.M. vorgelegen“. Paraphe Sch. 7/10/1939

PAAAB, R 35489, RAM-Film-Nr. 3, F 3 0471-0473.

## Dokument Nr. 15

**Der Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD**

VI/III 2 Az: - /39

Pra./Ga.

Berlin SW 11, den 26 Okt. 1939

Prinz-Albrecht-Straße 8

Fernsprecher: 12 00 40

2 Ausfertigungen.

2. Ausfertigung.

**B. Nr. 1995/39 g. Rs.**

***Geheime Reichssache !***

An den

Herrn Reichsaußenminister von Ribbentrop **Auswärtiges Amt**  
**Berlin W 8** **RM 50 g. Rs.**  
Wilhelmstraße 63 **Eing. 26. OKT. 1939**

Betr.: Ermordung des rumänischen Ministerpräsidenten.

Vorg.: Hies. Schr. gRs. 52757 vom 28.9.1939 und

hies. Schr. gRs. 1940/39 vom 6.10.1939.

Lieber Pg. von Ribbentrop !

Anliegend überreiche ich Ihnen einen weiteren Bericht in obiger Angelegenheit.

Heydrich<sup>64</sup>  
SS-Gruppenführer

Anlage 1

G. Rs.S. Nr. 1995/39

Über den Anschlag auf den rumänischen Ministerpräsidenten Calinescu kann noch wie folgt berichtet werden:

Der Haupttattäter Mitica Dumitrescu habe an sich nicht nur den Anschlag auf das Leben des Ministerpräsidenten unternehmen, sondern mit der Ermordung von Calinescu den Staatsstreich auf die herrschende Regierung vorbereiten sollen. Zwei Monate, nachdem Dumitrescu den Auftrag erhalten und die Mannschaft zugewiesen bekommen habe, sei die Verbindung zu ihm gerissen. Die 'Eiserne Garde' habe zwei Monate nach dem Auftrag davon abgesehen, im Lande einen Aufstand zu unternehmen,

---

<sup>64</sup> Reinhard Heydrich (1904-1942), deutscher Berufsoffizier und Politiker. SS-Offizier. Trat 1922 in die Reichsmarine ein, Tätigkeit in den unterschiedlichen Einheiten der Marine, wobei er kurzzeitig auch der Untergebene des künftigen Chefs der Abwehr – und Rivale im Bereich der Nachrichtendienste – Admiral Wilhelm Canaris war. Nach seiner Entlassung aus der Marine 1931 aufgrund einer unehrenhaften Verlobung, trat er noch im gleichen Jahr der NSDAP und SS (Mitglied nr.10120) bei und wurde von Himmler mit der Schaffung eines Informations- und Schutzdienstes für die NSDAP, dem künftigen Sicherheitsdienst (SD) beauftragt. Nach Hitlers Machtübernahme, machte Heydrich eine fulminante Karriere: Leiter der Gestapo (ab 1934); Chef der Sicherheitspolizei und des SD (ab 1936); Chef des Reichssicherheitshauptamts RSHA (ab 1939); stellvertretender Reichsprotektor für Böhmen und Mähren (ab September 1941). Koordinierte und überwachte zwischen 1939 und 1940 die Deportation der Juden aus Deutschland und Österreich in die Ghettos in Polen. Wurde im Juli 1941 mit der Vorbereitung und Umsetzung der "Endlösung der Judenfrage" in den vom Reich besetzten Territorien sowie in den verbündeten bzw. Satellitenstaaten beauftragt. In dieser Eigenschaft leitete er die Wannseekonferenz vom 20.01.1942 auf der die konkrete Umsetzung der "Endlösung" beschlossen wurde. Verantwortlich für die Ermordung von Millionen von Juden und den Feindseligkeiten in den vom Reich besetzten Gebieten. Starb im Juni 1942 an den Folgen eines Attentats, das von tschechischen Patrioten verübt worden war. Standartenführer SS (ab 29.07.1932); Oberführer SS (ab 21.03.1933); Brigadeführer SS (ab 09.11.1933); Gruppenführer SS (ab 30.06.1934), Obergruppenführer SS (ab 27.09.1941).



da sie ein Eingreifen Ungarns gefürchtet habe. Dumitrescu habe davon nichts gewußt und deshalb allein gearbeitet. Aus diesem Grunde sei er auch zum Rundfunksender gefahren, um die Ermordung bekanntzugeben und den Putsch vorzubereiten.

Die 'Eiserne Garde' hat nach dem Einrücken Sowjet-Rußlands in das polnische Interessengebiet z. Zt. große Sorge, weil sie befürchtet, durch einen mißlungenen Staatsstreich der Sowjet-Union und Ungarn das Zeichen zum Einrücken in Rumänien zu geben.

Zu der gegenwärtig verzweifelten Stimmung trägt u.a. auch bei, daß sämtliche Verbindungen zu den Legionären in Rumänien abgerissen sind. Die hiesige Leitung der 'Eisernen Garde' ist über das Schicksal ihrer prominenten Anhänger völlig im Ungewissen. Der Briefverkehr mit Geheimitinte funktioniert nicht. Außerdem ist es gegenwärtig unmöglich, einen Kurierdienst aufzubauen, weil Rumänien keinem Mann die Ausreise erlaubt.

Es ist bekannt, daß zwei rumänische Gesandte Anhänger der 'Eisernen Garde' sein sollen. Sie stellen Pässe aus, leisten Kurierdienste usw. Der rumänische Gesandte in Dänemark<sup>65</sup> ist zurückgetreten. Er war Anhänger der Legion Codreanu's. Nachdem man seine Frau und seinen Sohn in Rumänien verhaftet hatte, wurde er gelegentlich eines Telefongesprächs mit dem neuen Ministerpräsidenten Argetoianu<sup>66</sup> aufgefordert, sofort nach Rumänien zurückzukehren. Daraufhin hat der Gesandte seinen Rücktritt erklärt.

Von einer unkontrollierbaren Stelle aus wird auch behauptet, daß der Berliner rumänische Gesandte<sup>67</sup> der "Eisernen Garde" sympatisch gegenüberstehe. Eine Anspielung darauf wurde von legionärer Seite mit der Frage zurückgewiesen, wer das

---

<sup>65</sup> Mihail Sturdza (1886-1980), rumänischer Berufsdiplomat. Prominentes Mitglied der Legionärsbewegung. Jurastudium. Doktor der Rechtswissenschaften (Völkerrecht). Legationssekretär an der Gesandtschaft in Budapest (1921-1922); Legationsrat an der Gesandtschaft in Washington (1927-1929); Gesandter in Riga und Tallinn (1932-1935) sowie in Kopenhagen (1938-1939); Außenminister der national-legionären Regierung (14.09-18.12.1940), bzw. der "nationalen" Regierung in Wien (Dezember 1944-Mai 1945). Lies sich nach Kriegsende in Spanien nieder. •

<sup>66</sup> Constantin Argetoianu (1871-1955), rumänischer Berufsdiplomat und Politiker. Jura und Literatur Studien in Paris. Trat 1898 in den diplomatischen Dienst, übernahm dabei sukzessive die Ämter eines Legationsattachés, Legationssekretär, Legationsrats an der Gesandtschaften in Konstantinopel, Rom, Wien und Paris. Nach dem Ersten Weltkrieg Eintritt in die Politik, übernahm dabei wichtige Ämter wie die des Premierministers (28.09-23.11.1939). Von den kommunistischen Machthabern im Mai 1950 verhaftet und in dem Gefängnis in Sighetul Marmăției eingekerkert und dort verstorben.

<sup>67</sup> Radu Crutzeşcu (1892-?), rumänischer Berufsdiplomat. Jura-Lizentiat in Paris, Teilnahme am Ersten Weltkrieg. Trat 1918 im Rang eines Legationsattachés in den diplomatischen Dienst: Legationssekretär der Gesandtschaft in Warschau (01.04.1920-01.04.1921), Brüssel (01.04.1921-01.05.1924) und Prag (01.05.1924-01.01.1930); Legationsrat im Außenministerium (01.06.1930-01.07.1932); Stellvertretender Direktor der Abteilung für politische Angelegenheiten (01.07.1932-16.11.1936); Gesandter in Sofia (16.11.1936-01.05.1938); Gesandter in Prag (01.05.1938-15.01.1939); Direktor der Abteilung für politische Angelegenheiten im Außenministerium (15.01-01.03.1939); Gesandter in Berlin (01.03.1939-01.06.1940); Botschafter in Ankara (01.06-15.10.1940); Sonderbeauftragter im Außenministerium (ab 17.06.1941).

behauptet habe. Tatsache ist aber, daß der zweite Presse-Attaché<sup>68</sup> der Rumänischen Gesandtschaft in Berlin Legionär ist. Die Beziehungen der 'Eisernen Garde' zur hiesigen Gesandtschaft sind sehr groß und weitreichend.

Die Lage für Mitglieder der 'Eisernen Garde' in Berlin ist denkbar unangenehm. Sie befürchten u.U. eine Rückwirkung dieses Attentates auf ihre Behandlung im Reich. So haben z. B. die in den Fabriken arbeitenden Legionäre auf die Vorwürfe ihrer Arbeitskameraden nicht behauptet, die deutsche Presse schreibe nicht die Wahrheit, sondern sie wiesen auf ein Mißverständnis hin. Die wirtschaftliche Lage einzelner Gardisten ist neuerdings sehr schwierig.

Die Ansicht über ihr Verhältnis zum Reich geht dahin, daß sie – abgesehen von jedem Gefühl – dem Reich auf Gedeih und Verderb verfallen sind. Sie würden bei einem Einschreiten gegen sie entweder ins Ausland gehen oder im schlimmsten Falle Selbstmord verüben.

\*) Randbemerkung: "Hat dem Herrn R.A.M. vorgelegen".

PAAAB, R 35554, RAM – Film – Nr. 17, Band. 2, F 17 126-128.

## Dokument Nr. 16

Czernowitz, den 30. Oktober 1939

### Aufzeichnung.

Die Stimmung im Land ist nach wie vor gedrückt; man erzählt sich weitere Maßnahmen gegen die Garde so die Festnahme der Fürstin Alexandrina Cantacuzino<sup>69</sup> und ihres Sohnes<sup>70</sup>. Die Zahl der in den Lagern erschossenen Gardisten soll hunderte

---

<sup>68</sup> Hier ist wahrscheinlich Constantin Amzer gemeint, der als Pressesekretär der rumänischen Gesandtschaft in Berlin war. Dessen biographische Daten konnten jedoch nicht ermittelt werden.

<sup>69</sup> Alexandrina Cantacuzino (1876-1944). Militante rumänische Frauenaktivistin. Präsidentin der Nationalen Orthodoxen Gesellschaft der rumänischen Frauen [Societatea Ortodoxă Națională a Femeilor Române] (1918-1921); Vizepräsidentin (ab 1921), bzw. Präsidentin (ab 1930) des Nationalen Rats der rumänischen Frauen [Consiliului Național al Femeilor Române]; Gründerin und erste Präsidentin der Kleinen Frauen Entente [Mica Antante a Femeilor] (1923-1924); Präsidentin der Frauenorganisation "Solidaritatea" (ab 1925); Präsidentin der Organisation Vereinigung rumänischer Frauen [Gruparea Femeilor Române] (ab 1929); Mitglied der rumänischen Gesandtschaft beim Völkerbund (1929-1938). Wurde zwischen 1939 und 1940 unter dem Verdacht legionärischer Umtriebe von der Polizei überwacht.

<sup>70</sup> Alexandru Grigore Cantacuzino (1901-1939), rumänischer Rechtsanwalt und Berufsdiplomat. Prominentes Mitglied der Legionärsbewegung. Jura-Lizentiat an der Universität in Bukarest. Trat 1924 im Rang Legationsattachés in den diplomatischen Dienst; Legationsattaché im Außenministerium (1924-1926); Kabinettschef im Außenministerium (1926-1927); Legationssekretär im Außenministerium (1927-1930); Legationssekretär an der Gesandtschaft in Den Haag (1927-1930) bzw. in Warschau (1930-1931); Mitglied der von Ion Moța und Vasile

betragen. Nachrichten von Flüchtlingen, daß die Russen die Demarkationslinie mit Feldbefestigungen versehen, hat die Hoffnung auf deutsches Eingreifen zugunsten der Bukowina, an die man sich bis heute noch geklammert hat, nahezu vernichtet. Der Gegensatz zwischen der Bukowina und Altrumänien nimmt zu; nur die Nutznießer des Regimes stehen heute noch vorbehaltlos hinter der Krone.

gez. Schellhorn

PAAAB, Deutsches Konsulat Czernowitz, Karton Nr. 4, Paket 4/1, Po. 1 Politik Allgemeines 1926-1943, nenumerotat.

### Dokument Nr. 17

Durchdruck

**DEUTSCHE GESANDTSCHAFT**

Bukarest, den 4. November 1939

Tgb. Nr. 5965 - I A 4 -

Inhalt: Politischer Bericht.

Rumänien-

4 Durchschläge

Wie ich wiederholt anderweitig berichtet habe, muss damit gerechnet werden, dass Rumänien Bessarabien nicht kampflos den Russen preisgibt. Daraus, dass die Verteidigungslinie hinter dem Pruth gezogen ist, kann – auch nach Auffassung unseres Militärattachés – nicht der Schluss gezogen werden, dass keine ernsthaften Absichten bestehen, Bessarabien zu verteidigen. An Dnjester ist eine Verteidigungslinie schwer zu halten. Man wird sich also mehr auf einen Krieg mit leichten nicht motorisierten Truppen in dem unwegsamen Gelände Bessarabiens beschränken und den Hauptstoss am Pruth auffangen wollen.

Jedenfalls stimmen alle Äusserungen massgebender Persönlichkeiten darin überein, dass Rumänien nicht geneigt ist, kampflos das Feld zu räumen. Auch steht man auf dem Standpunkt, dass ein Nachgeben im Verhandlungswege nur dazu führen kann, dass dann auch Ungarn und Bulgarien mit gleichen Wünschen kommen. Dass diese nicht bescheiden sein würden, glaubt die Regierung annehmen zu müssen und sie ist der Auffassung, dass, wenn sie einen kleinen Teil dieser Wünsche erfüllt hat, die Aspirationen ihrer Nachbarn in keine Weise befriedigt sind, sondern weiter wachsen werden. Von der französischen und englischen Garantie hält man in dieser Beziehung nicht allzuviel, man glaubt aber, dass sie sich, falls Rumänien kämpfend unterliegt, vielleicht einmal später, z.B. bei Friedensverhandlungen, auswirken könnte. Was mir immer wieder ausgesprochen wird, ist der Wunsch, dass Deutschland eine solche Garantie auch seinerseits gibt. Damit wäre, so wird gesagt, die englisch-französische

---

Marin angeführten Legionärsgruppe, die im Spanischen Bürgerkrieg auf Seiten der Nationalisten kämpfte. In der Nacht vom 21/22.09.1939 im Lager von Râmnicul Sărat ermordet.

vollkommen überflüssig; denn die einzige, die etwas wert ist, sei diejenige Deutschlands. Der Hofminister Urdareanu meinte in einer Unterredung, die ich vor zwei Tagen mit ihm hatte, ob denn Deutschland nicht auf Russland einwirken könne, um zu einem Nichtangriffspakt zu kommen. Dann wäre Rumänien doch in einer ganz anderen Lage, um den wirtschaftlichen Notwendigkeiten zu entsprechen, die Deutschland an Rumänien stelle. Denn wenn Rumänien gegen Russland kämpfen müsse, sei seine Wirtschaft ohnehin erledigt, und wenn es unter der ständigen Gefahr eines russischen Einmarsches bleibe, könne es seine Armee nicht demobilisieren und die Bauern aufs Land schicken, um die Äcker zu bestellen, deren Früchte wir doch dringend brauchten.

Daran ist gewiss sehr viel Wahres. Es muss ernstlich befürchtet werden, dass die Produktion Rumäniens zusammenbricht und dass wir im nächsten Jahr bei Weitem nicht die Vorräte finden werden, die wir brauchen, wenn die Mobilmachung noch länger dauert oder gar ein Kriegszustand hier eintritt. Wir haben, von der bisherigen Warte aus gesehen, nur ein Interesse: das der friedlichen Haltung in diesem Sektor, damit wir

1.) die notwendigen Rohstoffe und landwirtschaftlichen Produkte Rumäniens erhalten,

2.) die Transportwege über Rumänien und die Donau ausnutzen können, ein Weg, der auch für den Bezug der Güter Südrusslands, des Kaukasus, der Türkei und Persiens notwendig erscheint.

Die ganze Sorge Rumäniens ist Sowjetrussland und man weiss nicht, wie man sich zu dem grossen Nachbarn einstellen soll. So beklagte sich Aussenminister Gafenco heute bei mir darüber, dass Sowjetrussland noch keinen Gesandten hergeschickt habe. Der Geschäftsträger, der europäische Sprachen schlecht spreche, sei auch diplomatisch so wenig geschult, dass man mit ihm keine politischen Gespräche führen könne. An dem Gerücht, dass Rumänien in Ankara über einem Pakt zu Dreien verhandle und seinen Botschafter Stoica<sup>71</sup> mit entsprechenden Instruktionen versehen habe, sei kein wahres Wort. Ausser einem Besuch des rumänischen Gesandten Davidescu<sup>72</sup> in Moskau bei Herrn Potemkin<sup>73</sup>, in dem dieser dem Gesandten gewisse beruhigende Mitteilungen gemacht habe, bestehe kein Kontakt. Immerhin glaubt man hier, dass man bis zum Frühjahr vor einem russischen Einbruch sicher ist.

---

<sup>71</sup> Vasile Stoica (1889-1959), rumänischer Politiker und Berufsdiplomat. Studien in Sibiu/Hermannstadt, Brașov/Kronstadt, Budapest und Paris, Literatur- Lizentiat. Mitglied der rumänischen Gesandtschaft beim Völkerbund; Gesandter in Tirana, Sofia, Riga und Kaunas (1933-1939), bzw. Ankara (1939-1940), Unterstaatssekretär beim Nationalen Propagandaministerium (1940); Generalsekretär des Außenministeriums (1945-1946). Von den kommunistischen Stellen verhaftet und eingesperrt.

<sup>72</sup> Gheorghe Davidescu (1892-1973), rumänischer Rechtsanwalt und Berufsdiplomat. Jura-Lizentiat, Doktor der Rechte an der Universität in Budapest. Trat 1920 in den diplomatischen Dienst; Legationssekretär der Gesandtschaft in Budapest (1921-1925); Legationssekretär in der Zentrale des Außenministeriums (1925-1927); Legationssekretär (ab 1932 Legationsrat) der Gesandtschaft in Warschau (1927-1933); Legationsrat in der Zentrale des Außenministeriums (1933-1935); Gesandter in Tallin (1935-1939); Gesandter in Moskau (1939-1940); Generalsekretär des Außenministeriums (11.10.1941-01.10.1944).

<sup>73</sup> V. P. Potemkin (1874-1946), sowjetischer Diplomat. Stellvertreter des Volkskommissars für Auswärtige Angelegenheiten (1936-1939).

Deshalb ist auch der Wunsch Rumäniens so gross, dass Europa bis dahin zum Frieden kommt. Es ist – und das versicherte Gafenco mir heute wieder – der Wunsch des Königs und der rumänischen Regierung, dass Deutschland stark und ungeschwächt aus dem Kriege hervorgeht, weil nur ein starkes Deutschland die sichere Gewähr vor dem Bolschewismus und dem Panslavismus ist, dessen erstes Opfer Rumänien sein würde. Man sei hier überzeugt, dass weder die eine noch die andere Seite siegen könne, man fürchte aber bei einem längeren Krieg die Zermürbung und den schliesslichen Untergang der europäischen Kultur. Werde gar England siegen, dann werde der Bolschewismus seinen Lauf haben, das sei auch die grosse Sorge des Königs, der er kürzlich bei einem Essen mit rumänischen Würdenträgern offen Ausdruck gegeben habe; deshalb sei sein Friedensvermittlungsversuch beim König der Belgier erfolgt, über den Gafenco mich kürzlich vertraulich verständigt hat.

In der Frage des Neutralitätsblocks der Balkanstaaten kam Aussenminister Gafenco heute auf die kürzlich gestellte Frage über unsere Einstellung hierzu zurück. Ich habe ihm in Sinne des zweiten Absatzes des dortigen Telegramms Nr. 797 geantwortet, dass unseres Wissens Rom einen solchen Block nicht anstrebe. Er war gegenteiliger Ansicht und glaubt, dass man Rom nur etwas „bitten“ müsse; er selbst habe die Hoffnung dazu noch nicht aufgegeben. Er strebe damit jetzt aber nicht mehr nach einem „Block“, sondern mehr nach einer allgemeinen „Verständigung“, in der die einzelnen Balkanstaaten gemeinsam oder getrennt, aber zu gleicher Zeit bezügliche Neutralitätserklärungen abgäben. Auch die Türkei scheine dazu bereit; den Franzosen und Engländern habe er offen erklärt, dass irgend eine Kombination, in die die eine oder andere Gruppe der kriegführenden Mächte eingreifen könnte, nicht in Frage komme. Das verbiete schon die Position Rumäniens gegenüber Sowjetrussland. Nach der gestrigen Rede Ismet Paşas habe er den Eindruck, dass auch die Türken diese seine Auffassung teilten. Die Rede sei doch offenbar eine Erklärung, die bedeute, dass die Türkei durch den definitiven Abschluss des Paktes mit den Westmächten ihre Verpflichtungen diesem gegenüber erfüllt habe und dass sie jetzt nach einer Möglichkeit sucht, wieder neutral zu sein und zu bleiben.

Der türkische Botschafter Tanrıör, der mich vor 2 Tagen besuchte, um, wie er mir sagte, mir als ein Freund seines Landes zu bestätigen, dass die Türkei nichts gegen Deutschland habe, hat mir auch bestätigt, dass sein Land – trotz des Paktes mit den Westmächten – den ersten Wunsch habe, neutral zu bleiben und sich nicht ins Schlepptau Englands nehmen zu lassen. (Ich habe ihm – das möchte ich in Parantese einfügen – auch als „alter Freund seines Landes“ meine Meinung über den Pakt und meine Enttäuschung über den alten Bundesgenossen des Weltkriegs Ismet Paşa<sup>74</sup> ausgesprochen. Seiner Versicherung, dass die Türkei niemals mit Deutschland einen Konflikt anfangen werde, begegnete ich mit der Bemerkung, dass ich dies bestimmt annehme, da wir doch diejenigen seien, denen die Türkei einen grossen Teil ihres Wiederaufbaus zu verdanken habe; aber im übrigen werde die Geschichte zeigen, ob es

---

<sup>74</sup> Ismet İnönü (1884-1973), türkischer Berufsoffizier und Politiker. Teilnahme am Ersten Weltkrieg; Oberbefehlshaber der türkischen Truppen im Krieg gegen Griechenland (1921-1922); Ministerpräsident der Türkei (1924-1937); Staatspräsident der Türkei (1938-1950). Rückzug aus dem politischen Leben 1972.

klug war, den alten Streit Englands und Russlands um die Meerengen in dem Gedankenkreis dieser Mächte wieder aufleben zu lassen. Ein russischer Diplomat habe mir einmal in Ankara gesagt: "Solange die Meerengen sich im Besitz der uns befreundeten Türkei befinden, machen sie uns keine Sorgen", und dass er mir auf meinen Einwurf: "und wenn die Türkei einmal nicht mehr der Freund Russlands ist?", antwortete: "Die Türkei muss unser Freund bleiben; sonst werden wir sie dazu zwingen."). Auch Botschafter Tanrıör<sup>75</sup> bestätigte mir, dass die russisch-türkischen Verhandlungen mit der Abreise Sarajoglus<sup>76</sup> von Moskau vorläufig unterbrochen worden seien; wenn sie wieder aufgenommen würden, sei nicht bekannt; jedenfalls schwebten z. Zt. keine neuen Besprechungen; auch sei es nicht richtig, dass Rumänien in diese Besprechungen eingeschaltet gewesen sei oder eingeschaltet werden solle.

Man kann also feststellen, dass es z. Zt. an jeder engeren Fühlungnahme zwischen Bukarest und Moskau noch fehlt und dass eine Aussicht auf eine baldige Beseitigung der auf Rumänien lastenden Unsicherheit noch nicht gegeben ist.

Indessen scheint mir dieser Zustand in keiner Weise unseren vitalen Interessen zu entsprechen. Wir brauchen Rumänien als Petroleumsproduzent, als Getreidekammer und als Transportweg. Auf allen diesen Gebieten ist uns nur voll gedient, wenn das Land innenpolitisch und aussenpolitisch ruhig und es uns gefügig ist.

#### 1.) Innenpolitisch.

Die Ermordung Calinescus hat gezeigt, dass die Sorglosigkeit, mit der Ministerpräsident, Innenminister und Kriegsminister Calinescu die verhaltene Wut der zum grössten Teil in Gefängnissen schmachtenden Eisernen Gardisten beurteilte, nicht gerechtfertigt war. Die Bewegung ist vorläufig zerschlagen, aber bei einzelnen ihrer Träger, die sich z. Zt. im Ausland befinden, besteht noch der Entschluss zur Tat. Diese Menschen werden nur schwer, besonders in Zeiten aussenpolitischer Schwierigkeiten Rumäniens bei dem bestehenden autoritären Regime Durchschlagskraft haben können, da ihnen eine breitere Schicht entzogen ist, die zu Lebzeiten Codreanus noch bestand. Die Ermordung Calinescus hat zu zahlreichen Exekutionen geführt, deren Zahl nicht bekannt geworden ist. Gefangene wurden umgebracht, ahnungslose ehemalige Eisernen Gardisten wurden aus ihren Wohnungen gezerzt und erschossen, ihre Leichen wurden ausgestellt und Terrorakte verübt, die im ganzen Lande als "russische Methoden" verurteilt werden. Und dennoch hat das Gewissen im Volk nicht geschlagen; die Regierung setzt ihre Methode der strengen Verfolgung aller gardistischen Elemente fort; in Ploesti soll es wieder am letzten Sonntag zu Verhaftungen gekommen sein. Trotz der Unzufriedenheit auch der alten Parlamentarier regt sich aber nirgends eine volkstümliche Organisation, die dem herrschenden Regime ernstlich gefährlich werden könnte.

Das Verschwinden Calinescus war uns nachteilig. Zwar kam dieser Mann schon wegen der von ihm zu tragenden Verantwortung für die Ermordung Codreanus für den

<sup>75</sup> Hamdullah Suphi Tanrıöver (1885-1966), türkischer Professor, Berufsdiplomate und Politiker. Herausragender Redner, erwarb sich Verdienst im Bereich der Volksbildung durch die Gründung der "Türk Ocağı'na-Heime des Volkes" genannten Bildungseinrichtungen, Gesandter der Türkei in Bukarest (April 1931-Oktobre 1944).

<sup>76</sup> Sükrü Saracoglu (1887-1953), türkischer Rechtsanwalt, Diplomat und Politiker. Justizminister (1932-1938); Außenminister (1938-1942); Ministerpräsident (1942-1946).

endgültigen Träger einer deutsch-rumänischen Annäherung nicht im Frage; aber er konnte Vorspanndienste dafür leisten und hat sie durch sein energisches Durchgreifen und seine präzise Art auch tatsächlich geleistet. Sein Tod war insofern für uns recht nachteilig.

Immerhin ist auch beim rumänischen Ministerpräsidenten Argetoianu der gute Willen vorhanden. Auch er ist autoritär, aber er greift nicht im gleichen Masse durch, wie sein Vorgänger; bequem, wie er als älterer Herr sich gibt, ordnet er zwar an, überlässt aber die Dinge dann doch in ihrer Ausführung seinen Unterleitern, und so verlaufen sie vielfach im Sand. Ich muss bei allen Interventionen stets nochmals nachstossen. Doch ist Argetoianu ein Mann, der Ansehen im Lande hat und er wird sicher zu einer inneren Befriedung beitragen können. Wenn also nicht neue Attentate kommen und der König weiterhin sich der Regierung Argetoianu bedient, so besteht Aussicht, dass die innenpolitische Entwicklung keinen Anlass zu ernstlicher Beunruhigung oder zur Entwicklung in einem Sinne gibt, der uns zur Durchführung unserer wirtschaftspolitischen Pläne hinderlich sein könnte. Wir können dazu vielmehr die Früchte unseres Wirtschaftsabkommens weiter ernten.

## 2.) Aussenpolitisch.

Gegenüber Ungarn ist hier eine fühlbare Entspannung festzustellen, die sich trotz der Aufdeckung der ungarischen Sabotageorganisation in Sathmar und Oradea auf die durch Jugoslawien vermittelte Vereinbarung über die Rückziehung der mobilisierten Formationen von der gegenseitigen Grenze gründet. Dass man bei der rumänischen Regierung das Gefühl hat, dass diese Entspannung wesentlich auf einen deutschen Rat an Ungarn zurückzuführen ist, kann uns nur förderlich sein. Herr Gafenco hat mir dies wiederholt ausgesprochen. Bulgarien traut man nur sehr beschränkt. Man ist aber hier der Auffassung, dass Bulgarien durch die Türkei in Schach gehalten wird; man fürchtet ein Vorgehen nur im Falle eines russischen gewaltsamen Angriffs auf rumänischen Gebiet, weiss aber, dass dann die Balkanpaktstaaten gegen Bulgarien marschieren werden. Rumänien hat infolgedessen nach der bulgarischen Neutralitätserklärung einen Teil seiner in der Dobrutscha stehenden Truppen von der Front gegen Bulgarien zurückgezogen.

Die grosse Sorge ist, wie schon erörtert, Russland. Nach hiesiger Auffassung würde ein Vorgehen von dieser Seite den Balkan aufrollen. Wir haben, das braucht nicht wiederholt zu werden, kein Interesse daran; ganz im Gegenteil: 85.000 Volksdeutsche allein in Bessarabien, Hauptgebiet der Sojabohnenkultur der I.G. Farben, herankommen Sowjetrusslands an die Donau, Eindringen des russischen Einflusses auf dem Balkan überhaupt, und dazu schliesslich die Gefahr der Aufrollung der Balkanfront, d. h. Stilllegung des gesamten balkanischen Wirtschaftsgebietes.

Ich habe daher immer wieder die Frage erwogen, ob es nicht möglich ist, Sowjetrussland zu überzeugen, dass Russland auf die relativ kleinen Vorteile, die es durch die Wiedereroberung Bessarabiens haben würde, in unserem Interesse verzichtet, und dass wir mit Sowjetrussland eine Vereinbarung darüber treffen, dass Rumänien in seiner jetzigen Gestalt wesentlich zu unserem Lebensraum gehört. Dies könnte in der Weise geschehen, dass durch unsere Vermittlung ein gegenseitiger Nichtangriffspakt zwischen Rumänien und Sowjetrussland zu Stande kommt. Wir müssten allerdings dafür von Rumänien eine weitere feste Verankerung unserer Wirtschaftspolitik erhalten, ein klareres Abrücken von der englischen Wirtschaftsoffensive, vernünftige Preisgestaltung

und eine propagandistische Durchdringung des Landes in dem Sinne, dass überall der Wille nach einer aufrichtigen Zusammenarbeit in Erscheinung tritt. Obwohl der international eingestellte, mit England immer wieder flirtende König sich nie restlos zu uns schlagen wird, kann er doch als kluger Mann, der sieht, welcher Vorteil ihm und seinem Thron nur durch die Erhaltung eines starken Deutschland in Europa werden kann, ein Exponent einer festen Zusammenarbeit mit uns werden, wie sie ihren ersten Niederschlag in dem grossen Wirtschaftsabkommen gefunden hat.

Wenn eine solche Regelung der Beziehungen zwischen Moskau und Bukarest unter Einschaltung Berlins möglich sein sollte, so hätten wir damit gewonnenes Spiel. Vieles würde sich leichter für unsere Verproviantierung während des Krieges gestalten und würde uns auch für alle Zukunft helfen.

Dass Rumänien nicht ganz abgeneigt wäre, gewisse bescheidene Wünsche Bulgariens zu erfüllen, habe ich einem intimen Gespräch mit Aussenminister Gafenco entnommen. Er meinte, dass eine Abtretung einiger Dörfer an Bulgarien letzten Endes kein unüberwindliches Problem sei, wenn zugleich eine Sicherheit für die übrigen Grenzen gegeben werden könnte. Auch müsse die Befriedigung der bulgarischen Wünsche alsdenn als endgültig angesehen werden. Ungarn gegenüber liegen die Verhältnisse sehr viel schwieriger, weil der ungarische Revisionismus den Grossteil Siebenbürgens umfasst, was einer Zerschlagung Rumäniens gleichkommen würde.

3.) Dass Rumänien bei einer solchen durch unsere Vermittlung zustande kommenden Regelung uns gefügiger werden würde, darf man aber nicht so ansehen, dass es etwa bereit wäre, sich nun militärisch auf unsere Seite zu schlagen. Dazu ist der König und seine Regierung nicht genügend von unserem restlosen Sieg über England überzeugt. Aber Rumänien würde zweifellos dann eine Haltung einnehmen, die uns jetzt alles gibt, was wir während des Krieges von ihm brauchen und auch für die Zukunft uns Wege ebnen, die – statt über die zur Zeit unzuverlässige Türkei – die Bahn nach dem Osten offen halten.

Jede gewaltsame Aktion, die wir gegen Rumänien unternehmen würden, würde uns in den Besitz eines zerstörten Landes setzen, gründlich vernichteter Ölquellen und Raffinerien, wovon wir erst nach Monats- wenn nicht Jahre-länger Arbeit erhalten würden, was wir so schon jetzt erlangen könnten.

Ich wäre dankbar, wenn dieser Fragenkomplex baldigst dortseits überprüft werden könnte. Obwohl eine persönliche Intervention hier fast täglich erforderlich ist, bin ich bereit, für kurze Zeit nach Berlin zu kommen, um Weisungen über ein weiteres Vorgehen in der angegebenen Richtung entgegenzunehmen.

gez. Fabricius

An  
das Auswärtige Amt  
in Berlin

\*) Randbemerkung: "P 4/11; ab 4/11 (Kurier); 1); 2) z.d.A. Ribbentrop".



PAAAB, Deutsche Gesandtschaft Bukarest, Karton 24, 13/2 I. A. 5 Akten betreffend Rumänien Innenpolitisch, Band 9, April 1939-Januar 1940.

**Dokument Nr. 18**

**Deutsche Gesandtschaft  
Bukarest**

Bukarest, den 9. November 1939.

Tgb. Nr. 6263/39  
- I A 5 -

Inhalt: Weitere Massnahmen gegen  
die Eiserne Garde.

4 Doppel

In letzter Zeit sind wieder Verhaftungen von früheren Mitgliedern der Eisernen Garde in Czernowitz und auch anderen Orten der Bukowina erfolgt. Die Verhafteten wurden nach den Internierungslagern gebracht. Die Zustände in diesen Lagern werden in düsteren Farben geschildert; viele der Inhaftierten sollen durch Krankheiten oder auf andere Weise zugrunde gegangen sein.

Die Prinzessin Alexandrine Cantăcușino, die eine führende Rolle in der Gesellschaft Bukarests und bei verschiedenen Frauensvereinen spielte, hat Hausarrest bekommen. Ihr Sohn ist bekanntlich in der Bewegung der Eisernen Garde tätig gewesen und soll bei den letzten Erschiessungen den Tod gefunden haben. Eine Bestätigung dieser Nachricht fehlt noch<sup>77</sup>.

gez. Fabricius

An das

Auswärtige Amt,  
Berlin

PAAAB, Deutsche Gesandtschaft Bukarest, Karton 24, 13/2 I. A. 5 Akten betreffend Rumänien Innenpolitisch, Band 9, April 1939-Januar 1940.

**Dokument Nr. 19**

**Geheime Staatspolizei  
Geheimes Staatspolizeiamt**

Berlin SW 11, den 16. Dezember 1939.  
Prinz-Albrecht-Straße 8

---

<sup>77</sup> Vergleiche auch Bericht Nr. G J Nr. 138 des deutschen Konsulats in Czernowitz vom 06.11.1939 betreffend weitere Maßnahmen gegen die Eiserne Garde. gez. Schellhorn. PAAAB, Deutsches Konsulat Czernowitz, Karton Nr. 4, Paket 4/1. Po 1 Politik Allgemeines 1926-1943, nicht nummeriert.

B. Nr. IV - 2205 III J g.

**Geheim !**

An das

Auswärtige Amt  
z. Hd. d. Herrn Legationsrats  
Frhr. v. d. Heyden-Rynsch<sup>78</sup>  
- oder Vertreters im Amt -

Auswärtiges Amt  
Pol. IV 6322  
Eing. 23. DEZ. 1939

in Berlin

Betrifft: Angehörige der ehemaligen "Eisernen Garde".

Vorgang: Die an den RFSSuChDtPol. iRMdJ. gerichteten Schreiben  
v. 26.9. u. 21.10.39 - Az. Pol. IV - 5214 - bzw. \*Pol. IV  
- 2282 - g.

Anlagen: 1 Doppel dieses Schreibens

Der nach Mitteilung der Rumänischen Regierung als Haupttattäter für die Ermordung des rumänischen Ministerpräsidenten Calinescu in Betracht kommende Dumitrescu dürfte mit dem in Berlin-Amalienhof wohnhaft gewesenen Rechtsanwalt Dumitru Dumitrescu, geboren 26.11.13 in Ploesti, personengleich sein. Dumitrescu hatte Deutschland bereits vor dem Attentat verlassen. Über seinen angeblichen Aufenthalt und seine Festnahme in Prag im August/September 1939 konnte zunächst nichts festgestellt werden. Erhebungen sind aber noch anhängig.

Nach den Ermittlungen der Staatspolizeileitstelle Berlin dürfte es jedoch nicht zutreffen, daß Alexandro Popovici, geboren 11.5.07 in Buzau und Viktor Ion Vojen dem Dumitrescu bei der Ausreise aus Deutschland behilflich gewesen sind. Vojen hielt sich am 26.9.39, also nach dem Attentat, drei Tage besuchsweise in Kopenhagen auf. Diese Tatsache wird durch einen entsprechenden Grenzübertrittsvermerk in seinem Reisepaß bestätigt. Popovici hat Deutschland angeblich nicht verlassen. Anhaltspunkte, die auf das Gegenteil schließen lassen, konnten nicht beigebracht werden.

Die übrigen in Berlin ansässigen Mitglieder der "Eisernen Garde" wollen das Reichsgebiet ebenfalls nicht verlassen haben. Lediglich Constantin Dumitrescu-Zapada und Horia Sima haben sich vor einiger Zeit ins Ausland begeben. Dumitrescu-Zapada soll sich in Paris, Sima in Jugoslawien aufhalten.

Die in dem Bericht der Deutschen Gesandtschaft in Bukarest vom 23.9.39 unter Ziff. 2-9 genannten Personen sind bisher im Reich nicht bekannt geworden.

Im übrigen haben das Reichsgebiet inzwischen nachstehende Angehörige der "Eisernen Garde" von München aus verlassen:

---

<sup>78</sup> Bernd Otto Freiherr von der Heyden-Rynsch (1895-1962), deutscher Berufsdiplomat. Jura Lizentiat (1921); Doktor der Rechte (1925). Mitglied der NSDAP (ab 01.01.1934). Trat 1925 in den diplomatischen Dienst im Rang eines Legationsattachés; Legationsattaché – ab 04.12.1928 Legationssekretär – an der Botschaft in Rom (05.10.1927-26.11.1929) und (27.11.1939-23.05.1936); Legationssekretär – seit dem 15.09.1936 Gesandtschaftsrat im Auswärtigen Amt, Referat I M/Militaria (25.04.1936-12.09.1940); Botschaftsrat an der Botschaft in Madrid (ab 12.09.1940). Lies sich nach dem Krieg in Spanien nieder.

Der Student Dimitru Halalau, geb. 10.5.09 in Fontana-Doreasc<sup>79</sup>,  
der Student Joan Vlad, geb. 3.5.07 in Pianul de Jos<sup>80</sup>  
und der Student George Ursu, geb. 24.7.14 in Moviliza<sup>81</sup>.

Halalau gelangte am 23.9.38 nach Bukarest,

Vlad am 27.8.39 nach Piane und

Ursu am 12.9.39 nach Movilika-Putna zur Abmeldung.

Schließlich ist am 24.9.39 noch der Student Florian Frunzesku<sup>82</sup>, geb. 3.4.16 in Botosani mit seiner Ehefrau nach Rotosa abgereist, ohne jedoch seine Wohnung in München aufzugeben und sich polizeilich abzumelden.

Aus dem Bezirk der Staatspolizeileitstelle Dresden sind folgende Angehörige der "Eisernen Garde" nach Rumänien abgereist:

Student Cornel Bradesteano, geb. 6.12.06 in Craiova<sup>83</sup>, der Ende Aug. 1939 ohne Abmeldung nach Bukarest verzogen ist.

Ing. Georg Lazar, geb. 6.10.11 in Rosiamontana<sup>84</sup>, der am 1.8.38 nach Diciosan-Martin verzogen ist.

Dipl.-Ing. Alexander Cosocariu, geb. 19.5.1909 in Poiau<sup>85</sup>, verzogen am 28.2.1939 nach Baia-Mave.

Mircea Marinescu-Firica, 25.9.13 in Bukarest geb.<sup>86</sup>, verzogen am 18.9.39 nach Bukarest.

Da die genannten Personen an der Technischen Hochschule in Dresden bzw. an der Bergakademie in Freiberg studierten und diese Institute von Juli 1939 bis Anfang 1940 bzw. bis Oktober 1939 Semesterferien haben, dürfte die Abreise dieser Personen hiermit in Zusammenhang stehen. Irgendwelche Anzeichen dafür, daß die Abreise mit der Ermordung des rumänischen Ministerpräsidenten im Zusammenhang steht, sind jedenfalls nicht vorhanden.

Im Hinblick darauf, daß eine Überwachung der sich noch im Reichsgebiet aufhaltenden Gardisten mangels einer hinreichenden Zahl an Kriminalbeamten nicht durchführbar ist, sind die einzelnen Gardisten vorgeladen und eindringlichst gewarnt worden, jegliche politische Tätigkeit, insbesondere nach Rumänien hin, zu unterlassen, durch die dem Gastlande außenpolitische Nachteile erwachsen könnten; für den Fall der Zuwiderhandlung sind ihnen staatspolizeiliche Maßnahmen angedroht worden. Schließlich ist ihnen noch eine 2-tägige Meldefrist bei der Ortspolizeibehörde auferlegt worden.

Das von der Rumänischen Regierung erwähnte angeblich bei Düsseldorf bestehende Gardistenlager ist nach den bisherigen Ermittlungen nicht vorhanden.

---

<sup>79</sup> Konnte nicht identifiziert werden.

<sup>80</sup> Konnte nicht identifiziert werden.

<sup>81</sup> Konnte nicht identifiziert werden.

<sup>82</sup> Konnte nicht identifiziert werden.

<sup>83</sup> Konnte nicht identifiziert werden.

<sup>84</sup> Konnte nicht identifiziert werden.

<sup>85</sup> Konnte nicht identifiziert werden.

<sup>86</sup> Konnte nicht identifiziert werden.

In Vertretung:  
gez. Dr. Best.

Beglaubigt:  
gez. unleserlich  
Pol.-O. Sekr.

Sch.

\*) Randbemerkung: "Pol. IV 5580 v. l. Po 5 Rum."

PAAAB, R 103617, Pol. IV Rumänien-Innere Politik, Parlaments und Parteiwesen, Bd. 5, D 599632-599634.